

AKTIONSPROGRAMM



Umsetzung Masterplan in die Ortsplanung

Vom Einwohnergemeinderat am 21. Dezember 2009 verabschiedet

Impressum

Erarbeitung: Planteam / Teamverkehr

Herausgeber: Gemeinderat Kerns 2009

Gestaltung / Layout: Planteam S AG Sempach-Station

Fotos: Gemeinde Kerns und Tourismus Melchsee-Frutt

Bezug: Gemeindeverwaltung Kerns

Inhalte

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Die Schritte der Ortsplanung	2	13. Abbau- und Deponiegebiete	10	Fokus „Melchtal / St. Niklausen“	25
Zweck des Aktionsprogramms	2	14. Energie	10	31. Die Grösse von St. Niklausen bleibt gewahrt	26
Inhalt des Aktionsprogramms	2	Tourismus	12	32. Der Ort Melchtal wächst vor-wiegend für den Eigenbedarf	26
Die Wirkung des Aktionsprogramms	2	15. Tourismus als Schwerpunkt	12	33. Sportcamp Melchtal	26
Die Umsetzung	2	16. Angebot gezielt lenken	12	34. Talstation Stöckalp	26
Beteiligte	2	17. Touristische Erschliessung und Sportinfrastruktur	12	35. Das Melchtal und St. Niklausen bleiben Wallfahrtsorte und Erholungsräume	26
Fokus „Gesamte Gemeinde Kerns“	5	Verkehr	14	36. Rütialp	26
Prioritäten und Vorgehen	6	18. Verträglich abwickeln	14	37. Sicherheit des Strassenraumes erhöhen	28
1. Kerns plant nicht alleine	6	19. Vernetzung / Erschliessung	14	38. Ausbau Wanderwegnetz	28
2. Prioritäten der Wohn- und Arbeitsplatzentwicklung	6	20. Optimierung des öffentlichen Verkehrs	14	39. Optimierung Verkehrssituation Stöckalp	28
3. Prioritäten der touristischen Entwicklung	6	21. Abstimmung	14	Fokus „Melchsee-Frutt“	31
4. Teilrevision der Ortsplanung mit Verkehrsplanung	6	Fokus „Dorf“	17	40. Entwicklung aufgrund Gesamtkonzept	32
Siedlungsentwicklung	8	22. Die Ortsteile Kerns Dorf/Sand wachsen bedarfsgerecht	18	41. Melchsee-Frutt steigert die Attraktivität	32
5. Qualitätsvolle und zeitgemässe Entwicklung	8	23. Attraktives Dorfzentrum	18	42. Alpwirtschaft und Landschaftsraum erhalten	32
6. Entwicklung von Innen nach Aussen / Verfügbarkeit	8	24. Gewerbegebiet Sand	20	43. Zufahrt Frutt	32
7. Siedlungsentwicklung und Siedlungsbegrenzung	8	25. Standorte für den Detailhandel und Freizeiteinrichtungen	20	44. Parkierung auf der Frutt	32
8. Kerns ist attraktiver Arbeitsort	8	26. Öffentliche Räume	20		
Landschaft und Umwelt	10	27. Grün- und Freiräume im Siedlungsgebiet	20		
9. Landschaftswerte bewahren	10	28. Sicherheit des Strassenraumes erhöhen	22		
10. Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)	10	29. Ruhender Verkehr	22		
11. Landwirtschaft	10	30. Langsam- und öffentlicher Verkehr	22		
12. Freizeitnutzung und Erholung	10				

Einleitung

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Die Schritte der Ortsplanung

Nach den Vorgaben des Bundes und gestützt auf die kantonale Richtplanung, führt der Weg über die Masterplanung Kerns zum Aktionsprogramm und weiter zur eigentümerverschuldeten Nutzungsplanung mit Zonenplan, Baureglement sowie zum behördenverbindlichen Verkehrs- und Erschliessungsrichtplan.

Das Aktionsprogramm ist ein zweites Etappenziel in der Ortsplanung. Es fügt sich in den Planungsablauf ein, der „vom Übergeordneten zum Detail“ führt.

Zweck des Aktionsprogramms

Das Aktionsprogramm konkretisiert die Stossrichtungen des Masterplans und legt die daraus abzuleitenden Aufgaben örtlich fest. Es behandelt alle Aspekte der räumlichen Entwicklung der Gesamtgemeinde.

Inhalt des Aktionsprogramms

Das Aktionsprogramm stellt die in den nächsten 15 – 20 Jahren angestrebte räumliche Entwicklung von Kerns dar. Damit legt es die politischen Leitplanken für die laufende Revision der Ortsplanung offen und bezeichnet vor allem die Aufgaben, die für das Erreichen der Ziele anzugehen sind. Bei deren Umsetzung werden Rahmenbedingungen und Massnahmen - falls nötig - im Verlauf des Arbeitsfortschritts angepasst.

Als Grundlage für die Ortsplanung benennt es die Ziele, dazugehörige Rahmenbedingungen und Massnahmen bezüglich Entwicklung

- der Siedlung

- der Landschaft und Umwelt
- des Verkehrs und
- des Tourismus.

Die Wirkung des Aktionsprogramms

Das Aktionsprogramm

- zeigt auf, welche Arbeiten für das Erreichen der Ziele wichtig sind und welche Rahmenbedingungen dabei beachtet werden
- lässt den nötigen Spielraum für die nachfolgenden Planungen und Generationen,
- nimmt keine Entscheidungen der Gemeindeversammlung vorweg und
- dient dem Abwägen von Vor- und Nachteilen einzelner Projekte und Massnahmen.

Die Umsetzung

Alle genannten Massnahmen müssen jetzt in konkrete Planungen umgesetzt werden. Dabei dienen die im Aktionsprogramm genannten Ziele und Rahmenbedingungen als Mass für die Bearbeitung und die Beurteilung. Ebenso können Einzelmassnahmen, über die oft kurzfristig entschieden werden muss, mit Blick auf deren Beitrag an die Gesamtentwicklung überprüft und festgelegt werden.

Die Strategien und Massnahmen sind dabei nicht widerspruchsfrei. Bei deren Umsetzung in eigentümerverschuldeten Bestimmungen des Zonenplans müssen allfällig gegenläufige Interessen noch gegeneinander abgewogen werden.

Beteiligte

Ausschuss Entwicklungsbeirat

Arnold Wagner, Vorsitz (Gemeindepräsident)
Roland Kuchler (Gemeinderat / Präsident Ortsplanungskommission)
Esther Ettlin (Gemeindevizepräsidentin)
André Windlin (Gemeinderat)
Roland Bösch (Gemeindeschreiber)
Beat Flück (Leiter Bau- und Infrastruktur)
Hansruedi Bienz (Leiter Bauamt)
Urs Winterberger (Vertreter Kanton)

Entwicklungsbeirat

Patrik Amgwerd (Gemeinderat)
Arnold Aufdermauer (Gemeinderat)
Daniel Blättler (Gemeinderat)
Marco De Col (Gemeinderat)
Josef Durrer (Gemeinderat)
Ernst Michel (Vertreter Korporation)
Andreas Bucher (Vertreter Kirchgemeinderat)
Bruno von Rotz (Vertreter CVP)
Otti von Rotz (Vertreter FDP)
Ruth Koch (Vertreterin SP)
Durens von Deschwanden (Vertreterin CSP)
Hans Unternährer (Vertreter SVP)
Karl Langensand (Vertreter TUV/SMF)
+ *Mitglieder Ausschuss Entwicklungsbeirat*

Fachliche Begleitung

Gesamtleitung und Fachbereiche ohne Verkehr:
Planteam S AG, Sempach-Station,
Roger Michelon, David Stettler

Fachbereich Verkehr:

TEAMverkehr, Cham,
Oscar Merlo, Guido Gisler

Vorgehen

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Phase 1: Aktionsprogramm

Entwurf Aktionsprogramm	Ende Feb. 09
Klausur	3. März 09
Ausschuss OP verabschiedet das Aktionsprogramm z.H. Gemeinderat	27. März 09
Gemeinderat verabschiedet das Aktionsprogramm z.H. Entwicklungsbeirat	14. April 09
Entwicklungsbeirat nimmt Stellung	29. April 09
Gemeinderat beschliesst das Aktionsprogramm	25. Mai 09
Präsentation an Orientierungsveranstaltung	24. Juni 09
Mitwirkung von Bevölkerung und Kanton	Juni – Aug. 09
Auswertung Stellungnahmen und Überarbeitung	Sep. – Nov. 09
Gemeinderat beschliesst das Aktionsprogramm	Dezember 09

Phase 2: Entwurf Nutzungsplanung / Verkehrsplanung

Beratungen Zonenplan und BZR, Verkehr	Dez. 09 – März 10
Verabschiedung des Gemeinderats	März 10
Stellungnahme und Überarbeitung	April 10
Gemeinderat beschliesst Nutzungs- und Verkehrsplanung zur kant. Vorprüfung	Ende April 10

Phase 3: Rechtliche Verankerung Nutzungsplanung / Verkehrsplanung

Mitwirkung der Bevölkerung und Vorprüfung durch den Kanton	Mai – Aug. 10
Auswertung Stellungnahmen	Bis Okt. 10
Verabschiedung Gemeinderat	Okt. 10
Stellungnahme Entwicklungsbeirat	Okt. 10
Überarbeitung der Entwürfe	Bis Mitte Nov. 10
Gemeinderat beschliesst Auflage	Nov. 10
Öffentliche Auflage Nutzungsplanung	Nov. / Dez. 10
Beschluss Verkehr durch den Gemeinderat	Jan. 11
Erstellen und Versand der Botschaft	Feb. 11
Beschluss Nutzungsplanung durch den Gemeinderat	März 11
Genehmigung Nutzungsplanung durch den Regierungsrat	April 11

Fokus „Gesamte Gemeinde Kerns“



Stossrichtungen des Masterplanes

1. Bauzonen mit niedriger und hoher Ausnutzung schaffen
2. Baulandverfügbarkeit erhöhen
3. Keine weitere Zunahme des Bauvolumens ausserhalb des Siedlungsgebietes ermöglichen
4. Verkehrsplaner einsetzen
5. Freizeit- und Erholungsangebote erkenn- und sichtbar machen



Massnahmen des Aktionsprogramms

1. Kerns plant nicht alleine
2. Prioritäten der Wohn- und Arbeitsplatzentwicklung
3. Weitere Entwicklungsschwerpunkte
4. Teilrevision der Ortsplanung mit Verkehrsplanung
5. Qualitätsvolle und zeitgemässe Entwicklung
6. Entwicklung von Innen nach Aussen / Verfügbarkeit
7. Siedlungsentwicklung und Siedlungsbegrenzung
8. Kerns ist attraktiver Arbeitsort
9. Landschaftsentwicklung
10. Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)
11. Landwirtschaft
12. Freizeitnutzung und Erholung
13. Abbau- und Deponiegebiete
14. Energie
15. Tourismus als Schwerpunkt
16. Angebot gezielt lenken
17. Touristische Erschliessung und Sportinfrastruktur
18. Verträglich Abwickeln
19. Vernetzung / Erschliessung
20. Optimierung des öffentlichen Verkehrs
21. Abstimmung

Prioritäten und Vorgehen

1. Kerns plant nicht alleine

Sowohl von Kerns wie auch von den anderen Obwaldner Gemeinden gehen wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Impulse aus. Die Gemeinde Kerns ist Teil des funktionalen Raumes Obwalden.

Kerns bringt sich aktiv und konstruktiv in zukunftsorientierte, gemeindeübergreifende und nachhaltige Projekte ein.

Wichtige gemeindeübergreifende Koordinationsthemen sind insbesondere:

- die Förderung des Wirtschaftsraumes Obwalden.
- die Positionierung des Kantons Obwalden als attraktiver Standort für gehobenes, qualitativ hochwertiges Wohnen.
- die Verbesserung der Verkehrerschliessung mit Ziel einer langfristig guten Erreichbarkeit.
- die Förderung der Tourismusdestination Melchsee-Frutt
- die nachhaltige Landschaftsentwicklung mit möglichst geringen negativen Auswirkungen auf die Umwelt.

- a. Die Gemeinde Kerns stellt sich den vielfältigen gemeindeübergreifenden Herausforderungen und arbeitet aktiv an der Entwicklung des Kantons mit.
- b. Die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und dem Kanton zur gegenseitigen Abstimmung und Koordination der Planungen wird als wichtige Aufgabe verstanden.

2. Prioritäten der Wohn- und Arbeitsplatzentwicklung

Die Gemeinde Kerns entwickelt sich baulich aufgrund der Erschliessungsgunst und der

unterschiedlichen Stärken der Räume nach unterschiedlichen Prioritäten. Die Entwicklung orientiert sich an einer besonders hohen Qualität hinsichtlich der Baukultur und Wahrung der landschaftlichen Werte.

- a. **Priorität 1: Dorf Kerns:** Gezielte und massvolle Entwicklung mit Schwerpunkt Wohnen, Dienstleistungen, bestehendem Gewerbe und Infrastruktur.
- b. **Priorität 1: Gewerbegebiet Sand:** Sicherung der Entwicklungsmöglichkeiten für die bestehenden Betriebe sowie die Neuan siedlung von wertschöpfungsstarken und arbeitsplatzintensiven Betrieben.
- c. **Priorität 2: Wohngebiet Sand:** Die Einzonung des Reservegebietes Ankenmättli erfolgt bei ausgewiesenem Bedarf.
- d. **Priorität 2: Dorf Melchtal:** Entwicklung vorwiegend für den Eigenbedarf.
- e. **Priorität 3: St. Niklausen:** Die Bauzonen reichen für den kommenden Bedarf aus.

3. Prioritäten der touristischen Entwicklung

Die Entwicklung der Frutt orientiert sich an einer besonders hohen Qualität insbesondere hinsichtlich der Aspekte Tourismusangebot, Baukultur und Wahrung der landschaftlichen Werte.

- a. Die **Melchsee-Frutt** wird als wichtige Tourismusdestination mit nationaler Ausstrahlung mit hoher Priorität gefördert.
- b. Bauliche Entwicklungen auf der **Stöckalp** basieren auf einem Nutzungskonzept der Korporation.

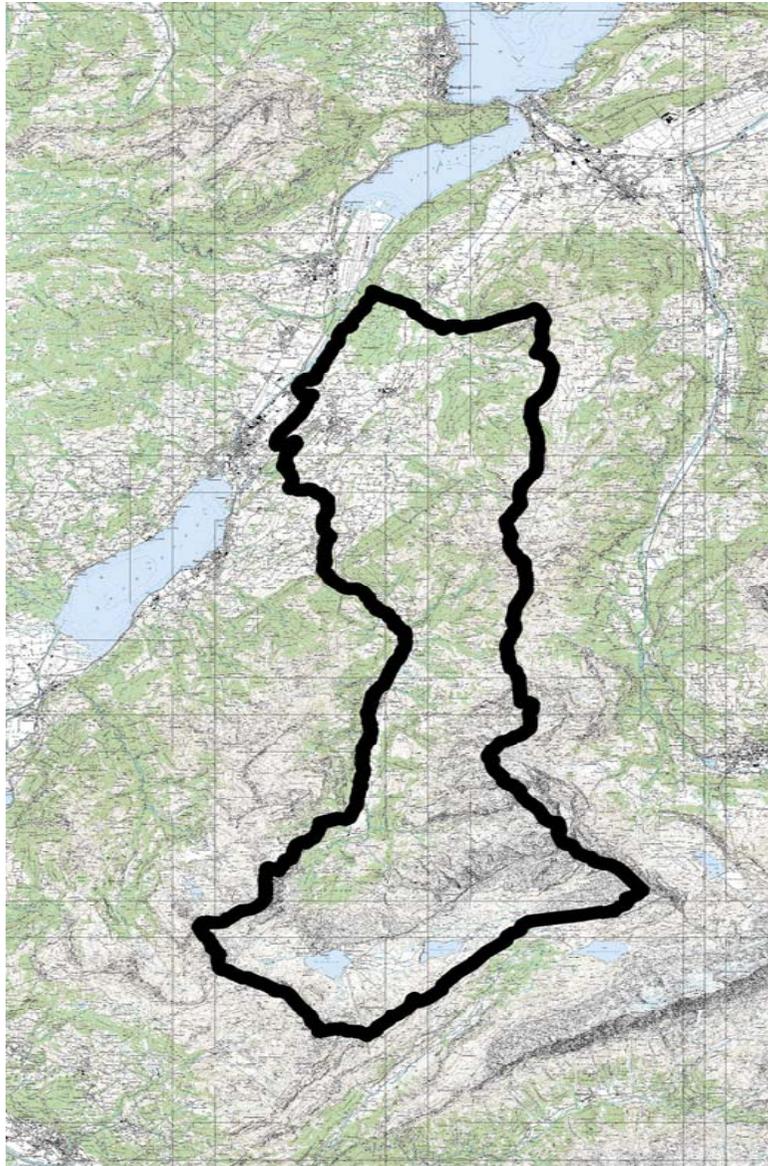
4. Teilrevision der Ortsplanung mit Verkehrsplanung

Eine hohe Qualität in den Planungsverfahren und hinsichtlich Gestaltung des Lebensraumes ist ein Muss für die zukünftige Entwicklung.

- a. Die Gemeinde fördert die qualitativ hochstehende räumliche Entwicklung insbesondere durch effiziente und qualifizierte Planungsprozesse sowie eine partnerschaftliche Mitarbeit im Rahmen von Gesamtkonzepten für grössere Areale.
- b. Einzonungen und deren Zonenbestimmungen werden nur auf der Grundlage von Gesamtkonzepten, die vom Gemeinderat beschlossen werden müssen, vorgenommen.
- c. Die Ortsplanung mit Zonenplan, Baureglement und dem kommunalen Verkehrs- und Erschliessungsrichtplan wird mit Priorität in denjenigen Punkten überarbeitet, die für die Umsetzung der Resultate des Aktionsprogramms wichtig sind. Trotz grösserer Flexibilität und erweiterten Handlungsspielräumen wird der Grundeigentümerschaft eine hohe Planungs- und Realisierungssicherheit gewährt. Grundsätzlich gelten folgende Fragenstellungen:
 - Was muss sich verändern?
 - Was soll sich nicht verändern (Bewährtes beibehalten)?
 - Welches sind die Spielräume der Entwicklung? Wie können sie freigehalten werden?

Fokus „Gesamte Gemeinde Kerns“

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009



Siedlungsentwicklung

5. Qualitätsvolle und zeitgemäße Entwicklung

Alle raumplanerischen und baulichen Massnahmen zielen darauf hin, die Lebensqualität zu halten und gezielt weiter zu fördern. Eine qualitativ hohe Wohnentwicklung ist wichtiger Standortfaktor.

- a. Kerns pflegt historisch und architektonisch wertvolle Bausubstanz und fördert planerische Massnahmen zu deren Erhaltung.
- b. Die Gemeinde Kerns fördert moderne, zeitgemässe Bauten und integriert sie wo nötig in den historischen Kontext.

Der Dorfkern Kerns bildet das Zentrum der Gemeinde und trägt wesentlich zur Identitätsbildung bei.

- c. Durch gezielte Aufwertungsmassnahmen an Bauten und in der Gestaltung des Aussenraumes wird Identität geschaffen.

6. Entwicklung von Innen nach Aussen / Verfügbarkeit

Kerns schafft im Rahmen der Möglichkeiten die Voraussetzungen dazu, dass die Ortsteile Dorf/Sand, Melchtal, St. Niklausen, Stöckalp und Melchsee-Frutt für die Bewohner attraktiv bleiben, und dass die Grundversorgung gesichert ist.

- a. Die Siedlungen wachsen primär von Innen nach Aussen, wobei die entsprechende Priorität des Ortsteils berücksichtigt wird.

Eingezont wird nur verfügbares Land.

- b. Kerns prüft die Möglichkeiten zur Mobilisierung der inneren Reserven des Baugebietes, wobei auf eine dem jeweiligen Quartier entsprechende Entwicklung hohes Gewicht gelegt werden soll.
- c. Die Gemeinde sichert die Verfügbarkeit vor der Einzonung vertraglich mit der Grundeigentümerschaft ab.

Erweiterungen und Veränderungen von Quartieren werden wo sinnvoll mittels Quartierplänen gesteuert.

- d. Für grössere Neueinzonungsgebiete gilt eine Quartierplanpflicht.

7. Siedlungsentwicklung und Siedlungsbegrenzung

Die Bauzonen wachsen nicht über die Siedlungsbegrenzungslinien hinaus.

- a. Es werden nur Flächen angrenzend an bestehende Bauzonen zur Einzonung vorgeschlagen. Isoliert liegende und vom Siedlungsgebiet getrennte Bauzonen werden keine geschaffen. Solch bestehende Bauzonen werden nicht mehr erweitert.

„Übrige Gebiete“ sind noch keine Bauzonen und sind bereits heute rechtlich der Landwirtschaftszone gleichgestellt. Die strategischen Reservegebiete bezeichnet künftig das Aktionsprogramm.

- b. Die bisherigen „Übrigen Gebiete“ werden generell zur Landwirtschaftszone.

Kerns unterstützt die kantonale Steuerstrategie zur Schaffung von Wohnbauland für gehobene Ansprüche.

- c. Im Gebiet Dätschmatt befürwortet Kerns bei Bedarf und aufgrund eines konkreten Projektes Wohnbauland für gehobene Ansprüche.

Kerns verfügt über attraktives Bauland für ein breites Spektrum von Nutzungen.

- d. Nicht geeignete Bauzonen, insbesondere nur aufwändig erschliessbare Wohnzonen, Gefahrengebiete, immissionsbelastete Gebiete und nicht genutzte Gewerbegebiete, werden nach Möglichkeit umgezont oder in die Landwirtschaftszone ausgezont.

8. Kerns ist attraktiver Arbeitsort

Kerns ist ein Wirtschaftsstandort mit regionaler Ausstrahlung.

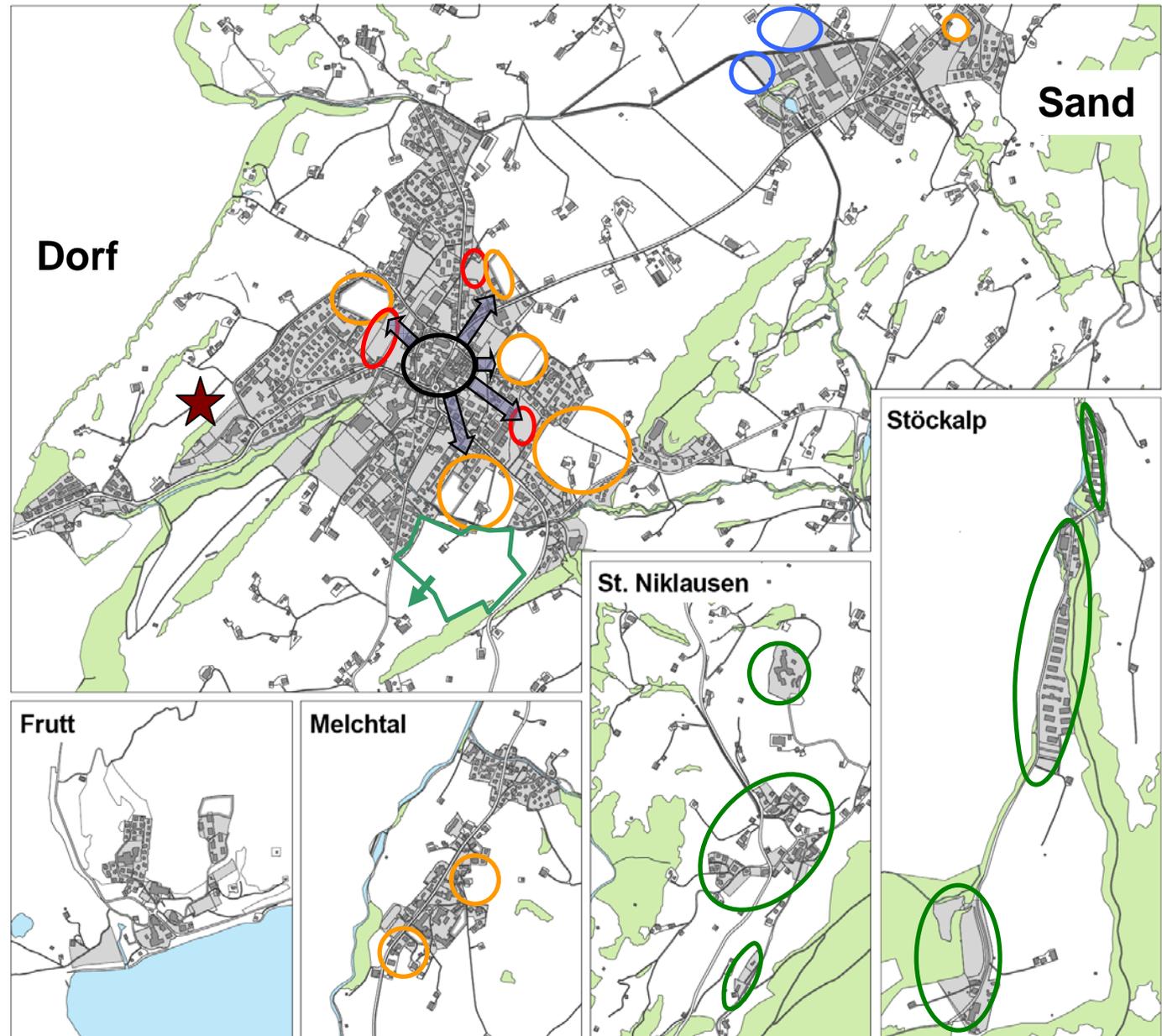
- a. Die Gemeinde unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen ihrer Möglichkeiten und pflegt eine aktive Kommunikation mit den Akteuren der Entwicklung.
- b. Es werden gute Voraussetzungen für die Weiterentwicklung von bestehenden an ihrem Standort und für die Ansiedlung von neuen Betrieben geschaffen.
- c. Bei Neuansiedlungen und Umnutzungen fördert Kerns Industrie und Gewerbe mit hochwertigen Arbeitsplätzen und hoher Wertschöpfung. Sie werden am Standort Sand konzentriert.

Fokus „Gesamte Gemeinde Kerns“: Siedlungsentwicklung

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Planlegende

-  Zentrum
-  Mögliche Entwicklungsgebiete Wohnen
-  Aktivieren von inneren Reserven
-  Mögliche Gebiet für Arbeitsplatzentwicklung
-  Siedlungsgebiet nicht weiter ausdehnen
-  Entwicklungsrichtung
-  Mögliches Gebiet für gehobenes Wohnen Dätschimatt
-  Golfplatz mit möglicher Erweiterung



Landschaft und Umwelt

9. Landschaftswerte bewahren

Bei künftigen Abwägungsprozessen kommt der harmonischen Einbettung der Entwicklung in den Landschaftsraum hohe Bedeutung zu.

- a. Die Urteillichkeit und Natürlichkeit der Kulturlandschaft wird mit den damit verbundenen Werten der Einfachheit, Naturverbundenheit und des ursprünglichen Lebens als identitätsstiftend erhalten und gefördert.
- b. Die bestehende Streusiedlung wird als prägender Teil der Kulturlandschaft erhalten. Bauliche Veränderungen haben hohen Ansprüchen bezüglich der architektonischer Gestaltung und der Eingliederung in die Landschaft zu genügen.
- c. Kerns achtet auf die Erhaltung und die Pflege der wertvollen Waldränder.
- d. Ökologisch wertvolle Gebiete werden vor dem Einfluss von nachteiligen Freizeitaktivitäten geschützt.

10. Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Wesentliche Änderungen des Zonenplanes im Landschaftsgebiet werden erst nach Vorliegen des Landschaftsentwicklungskonzeptes angegangen.

- a. Kanton und Gemeinde erarbeiten zusammen ein Landschaftsentwicklungskonzept für das ganze Gemeindegebiet. Das LEK skizziert die Entwicklung der Kernser Landschaft im Hinblick auf ihre nachhaltige Nutzung und ihre ökologische und ästhetische Aufwertung. Der

Kanton Obwalden liefert dazu generelle Vorgaben, koordiniert und finanziert mit.

11. Landwirtschaft

Die Gemeinde steht zur standortgerechten Landwirtschaft und setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Abwägung der weiteren öffentlichen Interessen dafür ein, dass sich das landwirtschaftliche Gewerbe weiter entwickeln kann.

- a. Neue Bauten und Anlagen für die landwirtschaftliche Nutzung werden mit Priorität im hofnahen Bereich angesiedelt.
- b. Speziallandwirtschaftszonen und Sonderbauzonen, welche eine bodenunabhängige landwirtschaftliche Produktion ermöglichen, die über die innere Aufstockung hinausgehen, werden nur im siedlungsnahen Raum Dorf und Sand zugelassen.
- c. Für Gartenbaubetriebe werden spezielle Zonen geprüft, um deren Bestand und Weiterentwicklung zu sichern.
- d. Zur Verhinderung von unerwünschten baulichen Entwicklungen im Landschaftsraum prüft die Gemeinde gebietsweise, wo sinnvoll und notwendig, Landschaftsschutz zonen.

12. Freizeitnutzung und Erholung

Die Freizeit- und Erholungsnutzungen werden so gelenkt und aufeinander abgestimmt, dass sie sich nicht negativ auf die Natur- und Landschaftswerte auswirken.

- a. Die Gemeinde konzentriert Bauten und Anlagen für die intensive Freizeit- und Erholungsnutzungen in der Landschaft in den

dafür vorgesehenen Gebieten Stöckalp und Melchsee-Frutt. Entsprechende Nutzungen in Kerns Dorf müssen in das Siedlungsgebiet oder angrenzend daran zu liegen kommen.

- b. Ausserhalb der intensiv genutzten Räume auf der Stöckalp und der Melchsee-Frutt konzentriert sich die Entwicklung auf extensive Erholungsnutzung, die ohne wesentliche Infrastruktureinrichtungen auskommt.

13. Abbau- und Deponiegebiete

Für Abbau- und Deponiegebiete gelten die Bestimmungen des kantonalen Richtplans.

- a. Der Gipsabbau im Mehlbach entwickelt sich landschaftsverträglich weiter.

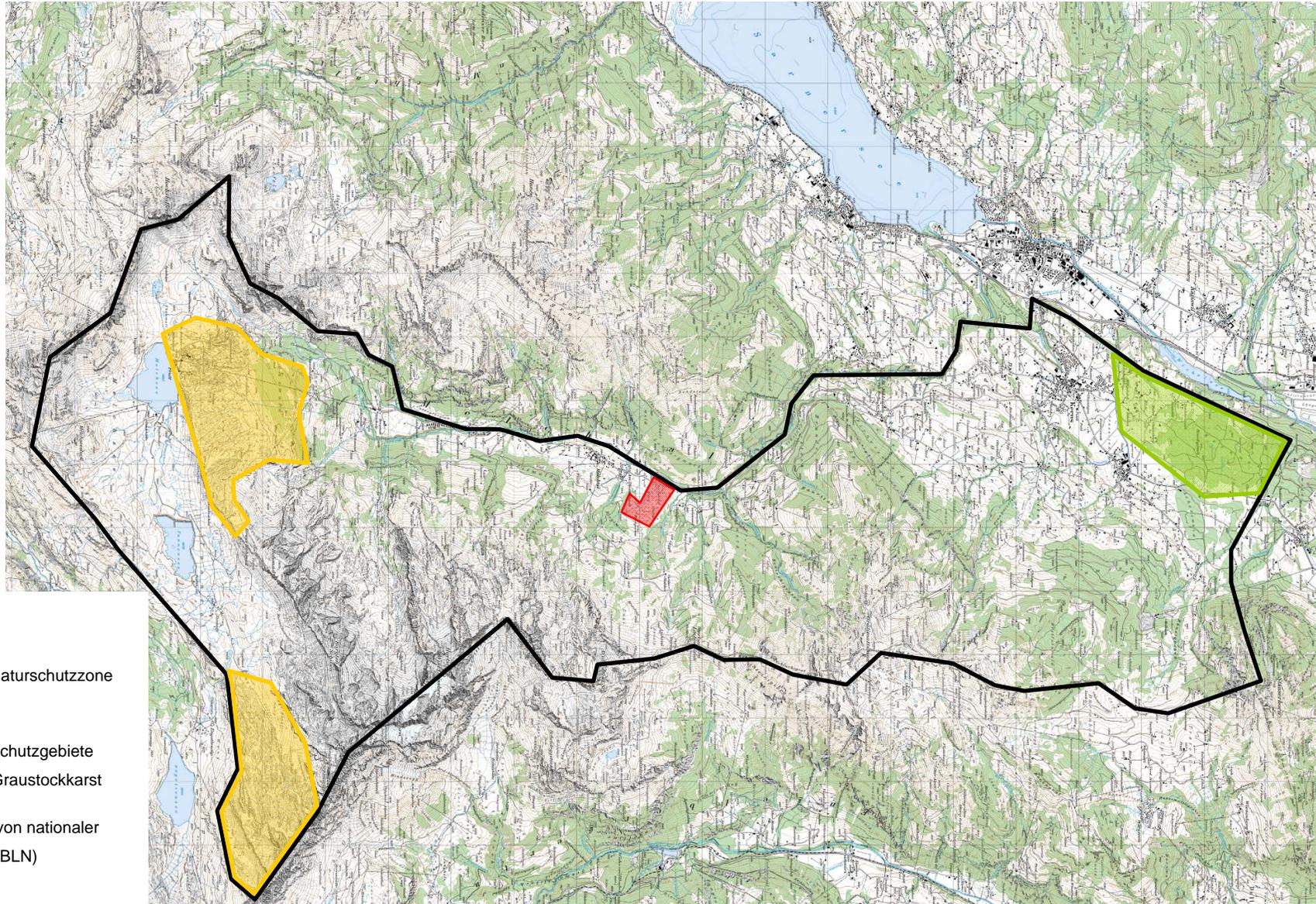
14. Energie

Kerns achtet auf einen sparsamen und ressourcenschonenden Umgang mit Energie.

- a. Kerns geht mit gutem Beispiel voran und reduziert die Umweltbelastungen bei eigenen Projekten und bei Projekten auf eigenem Land.
- b. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision prüft die Gemeinde die Aufnahme von Massnahmen zur effizienten Energienutzung in die Zonenvorschriften.
- c. Der Gemeinderat, das EWO oder andere koordinieren den allfälligen Ausbau des Wärmeverbundes mit der Siedlungsentwicklung, so dass Neubauten an den Wärmeverbund angeschlossen werden können.
- d. Der Gemeinderat prüft die Bewerbung von Kerns für das Label „Energierstadt“.

Fokus „Gesamte Gemeinde Kerns“: Landschaftsräume

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009



Tourismus

15. Tourismus als Schwerpunkt

Auf der Basis des kantonalen Tourismuskonzepts unterstützt die Gemeinde die Strategie des Kantons und der Korporation Kerns für die Entwicklung der Melchsee-Frutt als touristisches Schwerpunktgebiet.

- a. Das touristische Angebot entwickelt sich, gestützt auf das kantonale Tourismuskonzept, nach einer Gesamtstrategie. Unter Federführung der Gemeinde und Mitarbeit des Kantons und der Korporation wird diese Strategie gemeinsam erarbeitet und schrittweise umgesetzt. Insbesondere werden die Entdeckungs- und Erlebnisaktivitäten für Familien im Sommer und im Winter ausgebaut. Das regionale touristische Angebot in den anderen Gemeinden des Kantons wird dabei berücksichtigt.
- b. Bei einem allfälligen Zusammenschluss der Skigebiete Hasliberg – Melchsee-Frutt – Engelberg-Titlis wird die Nischenposition des Skigebiets Melchsee-Frutt als überschaubares und naturnahes Landschaftsgebiet mit eigenem Charakter erhalten.

16. Angebot gezielt lenken

Die Gemeinde Kerns verfügt über ein überdurchschnittliches Freizeit- und Erholungsangebot, das je nach Gemeindeteil ein unterschiedliches Zielpublikum anspricht.

- a. Kerns verfügt mit den Klöstern im Melchtal und in St. Niklausen, dem Sportcamp sowie den Ferienhäusern und der Hotellerie auf der Frutt über ein grosses und unterschiedlich ausgerichtetes Übernachtungsangebot

in verschiedenen Preissegmenten. Auf dieses vielfältige Angebot wird bei der Vermarktung der Tourismusdestination verstärkt hingewiesen.

- b. Zukünftig soll beim gewünschten Publikum zielgerichtet geworben werden.
 - Das Dorf verfügt mit dem Golfplatz, der Minigolfanlage, dem Aqua Center, dem Camping, den Tennisplätzen, dem Erlebnisparcours Kernwald und den Sportanlagen über ein vielfältiges Angebot an Freizeitmöglichkeiten.
 - Das Melchtal und St. Niklausen sind mit der einmaligen Landschaft, den Klöstern, den Hotels und dem Sportcamp sowohl für den Erholungstourismus wie auch für den Erlebnistourismus attraktiv.
 - Die Frutt ist ein naturnaher Sommer- und Wintertourismusort mit nationaler Ausstrahlung und entwickelt sich nachhaltig und mit hoher Qualität.
- c. Die Gemeinde stellt sicher, dass in den einzelnen Ortsteilen durch gezielte und abgestimmte Massnahmen die Wahrnehmung als *ein* Tourismusort verstärkt wird. Dies können insbesondere sein:
 - Einheitliche Ortseingänge im Dorf, St. Niklausen, Melchtal und Stöckalp
 - Abgestimmte Strassenraumgestaltung
 - Einheitliche Beschilderung in der ganzen Gemeinde
 - Koordinierte Vermarktung

17. Touristische Erschliessung und Sportinfrastruktur

Im Sinne der Gesamtstrategie wird die bestehende Infrastruktur für einen attraktiven Tourismus im Rahmen der Möglichkeiten den neuen Anforderungen angepasst.

- a. Für die ortsverträgliche Erschliessung der Melchsee Frutt ist von den Trägern der touristischen Entwicklung ein Mobilitätskonzept zu erstellen, bei dem alle Verkehrsträger einbezogen werden.
- b. Die erweiterten touristischen Angebote müssen mit der bestehenden und der künftig absehbaren Kernser Infrastruktur bewältigbar sein. Das Parkplatzangebot auf der Stöckalp wird auf das Verkehrsnetz abgestimmt. Die Träger der touristischen Entwicklung erbringen den entsprechenden Nachweis im Rahmen der Planung der jeweiligen Ausbaustufe. Sie beteiligen sich an den Kosten verursachergerecht, z.B. für
 - Optimierung Sportbahn und Pisten
 - Optimierung Übernachtungsangebot
 - Förderung der Aktivitäten im Indoorbereich
 - Ausbau der Sommeraktivitäten
 - Ausbau des Hallenbads mit Wellness
 - Förderung des Öffentlichen Verkehrs
 - Optimierung des Parkplatzangebotes.

Fokus „Gesamte Gemeinde Kerns“: Tourismus

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009



Verkehr

18. Verträglich abwickeln

Der motorisierte Individualverkehr wird an-gebotsorientiert, der öffentliche und Langsamverkehr wird nachfrageorientiert ge-plant.

In Kerns sind alle Verkehrsarten siedlungs-und landschaftsverträglich auf einander ab-zustimmen.

Kerns fördert den Langsamverkehr und weist der Verkehrssicherheit, vor allem des Langsamverkehr, speziell auf Schulwegen, kommt höchste Priorität zu.

Für die künftigen Verkehrsbedürfnisse der Gemeinde Kerns sind Lösungen ohne Um-fahrung zu suchen.

Der motorisierte Verkehr wird siedlungsver-träglich durch die Dörfer geführt.

Weitere touristische Entwicklungen sollen in Bezug auf den Verkehr siedlungsverträglich und nachhaltig sein.

19. Vernetzung / Erschliessung

Die Quartiere werden konsequent vom Ver-kehr entlastet. Im Sinne des Kammerprin-zips ist der Verkehr aus den Quartieren so schnell wie möglich auf das übergeordnete Netz zu leiten.

Das Langsamverkehrsnetz verbindet sicher und direkt die wichtigsten öffentlichen Ein-richtungen und die Haltestellen des öffentli-chen Verkehrs.

20. Optimierung des öffentlichen Verkehrs

Der öffentliche Verkehr mit den Busverbin-dungen nach Sarnen, der Stöckalp und nach Stans wird im Rahmen der finanziellen Machbarkeit gefördert. Der optimale Zu-gang zu den Bushaltestellen ist dabei si-cherzustellen.

21. Abstimmung

Kerns strebt ein gesamtheitliches Verkehrs-system an.

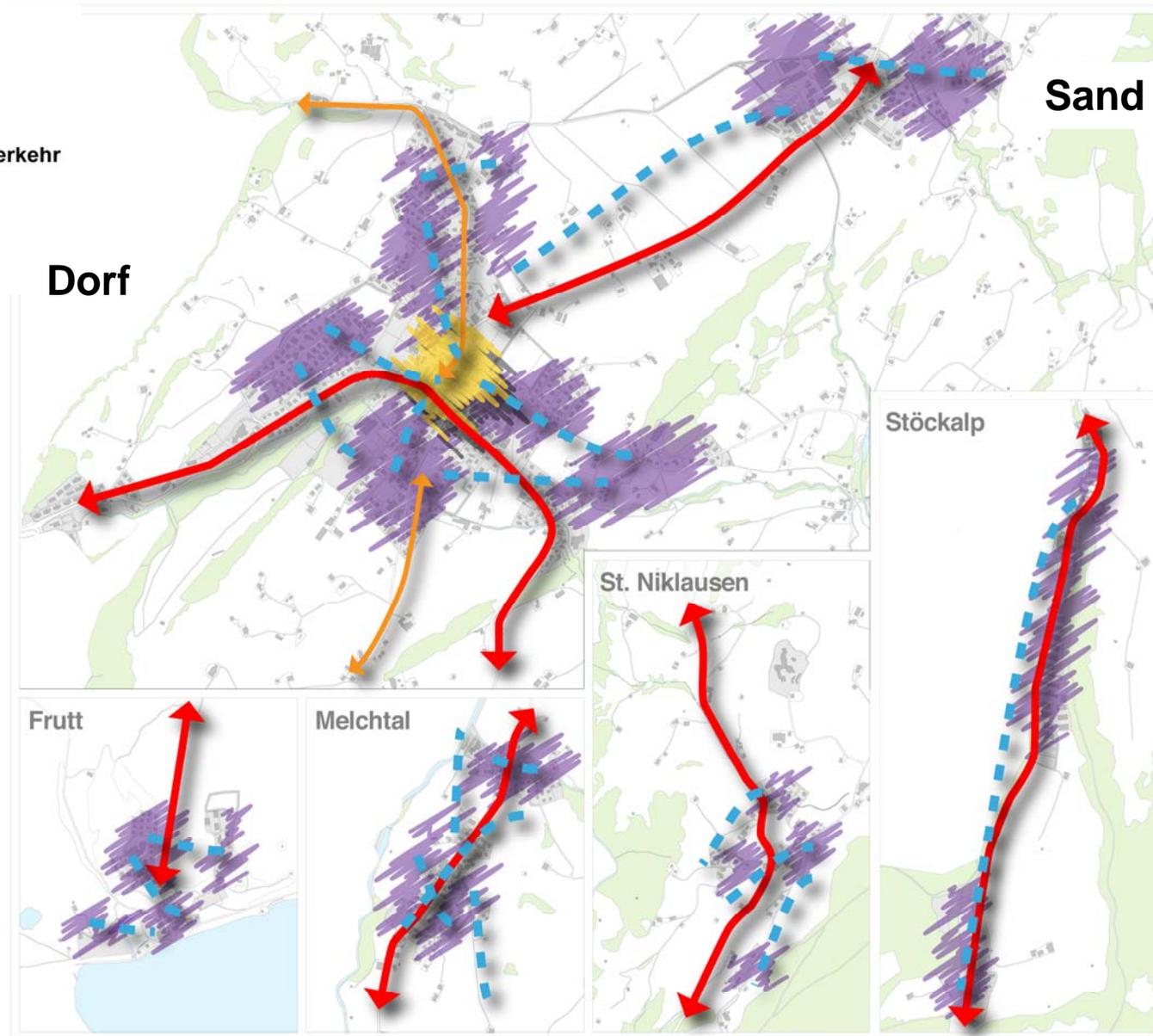
- a. Alle verkehrspolitischen Entscheide werden sorgfältig auf einander abgestimmt und ko-ordiniert.

Fokus „Gesamte Gemeinde Kerns“: Verkehr

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Legende:

-  Hauptbeziehung IV
-  Nebenbeziehung IV
-  Vernetzung Langsamverkehr
-  Siedlungsfläche
-  Zentrum



Fokus „Dorf“



Stossrichtungen des Masterplanes

1. Zentrumsnähe als Standortqualität nutzen
2. Attraktives Wohnzentrum schaffen
3. Verkehrsregime optimieren und wohnverträglich gestalten
4. Ausgeglichene Bevölkerungsstruktur anstreben
5. Zugänglichkeit und Vielfalt des Freizeit- und Erholungsangebotes sicherstellen
6. Hochwertigen Service Public bereitstellen
7. Umweltgerechte und nachhaltige Entwicklung fördern
8. Dynamische Wirtschaft fördern und fordern



Massnahmen des Aktionsprogramms

22. Die Ortsteile Kerns Dorf/Sand wachsen bedarfsgerecht
23. Attraktives Dorfzentrum
24. Gewerbegebiet Sand
25. Standorte für den Detailhandel und Freizeiteinrichtungen
26. Öffentliche Räume
27. Grün- und Freiräume im Siedlungsgebiet
28. Sicherheit des Strassenraumes erhöhen
29. Ruhender Verkehr
30. Langsam- und öffentlicher Verkehr

„Die Vision „Dorf“ ist die moderne und zentrumsnahe Wohngemeinde und ist als Wirtschafts- sowie Arbeitsstandort interessant. Kerns hat Möglichkeiten, attraktives Wohnen und überdurchschnittliche Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten anzubieten und gut mit den Zentren verbunden zu sein.“

22. Die Ortsteile Kerns Dorf/Sand wachsen bedarfsgerecht

Der Ortsteil Dorf wächst mit erster Priorität und gemäss dem Leitsatz von „Innen nach Aussen“ mit den bereits eingezonten Bauzonen und den langfristigen strategischen Reserven gezielt, massvoll und kontinuierlich.

- a. Kerns fördert die Realisierung von spezifischen Wohnformen für sämtliche Lebensphasen. Die Gemeinde unterstützt auch den Generationenwechsel, indem geeignete Wohnungen für die dritte Lebensphase an zentraler Lage mit Anbindung an den öffentlichen Verkehr angeboten werden.
- b. Im Wohnungsangebot wird eine angemessene Balance zwischen Mietwohnungen und Wohneigentum angestrebt.

Die Bauzonen wachsen nicht über die Siedlungsbegrenzungslinien hinaus. Die einzelnen Siedlungsteile und -lücken wachsen mit dem Dorfkern zusammen.

- c. In erster Priorität werden im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision bei ausgewiesenem Bedarf Einzonungen in den folgenden Gebieten geprüft:
 - 1. Wijermatt
 - 2. Hostettli
 - 3. Feldli / Chilenacherli
 - 4. Breiten

- d. Einzonungen in den folgenden strategischen Reservegebieten werden mit fortschreitender Entwicklung und ausgewiesenem Bedarf im Rahmen nachfolgender Ortsplanungsrevisionen geprüft:
 - 5. Buechgrindlen
 - 6. Hohfur
 - 7. Breiten
 - 8. Ankenmattli / Mühliboden (Sand)

Bei der Realisierung resp. der Beurteilung von Wohnprojekten steht die qualitativ hoch stehende Entwicklung über den kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen.

- e. Die Wohndichte wird auf die angestrebte Quartierentwicklung abgestimmt.
- f. Eine gute Durchgrünung trägt wesentlich zum Erhalt der Wohnqualität bei.

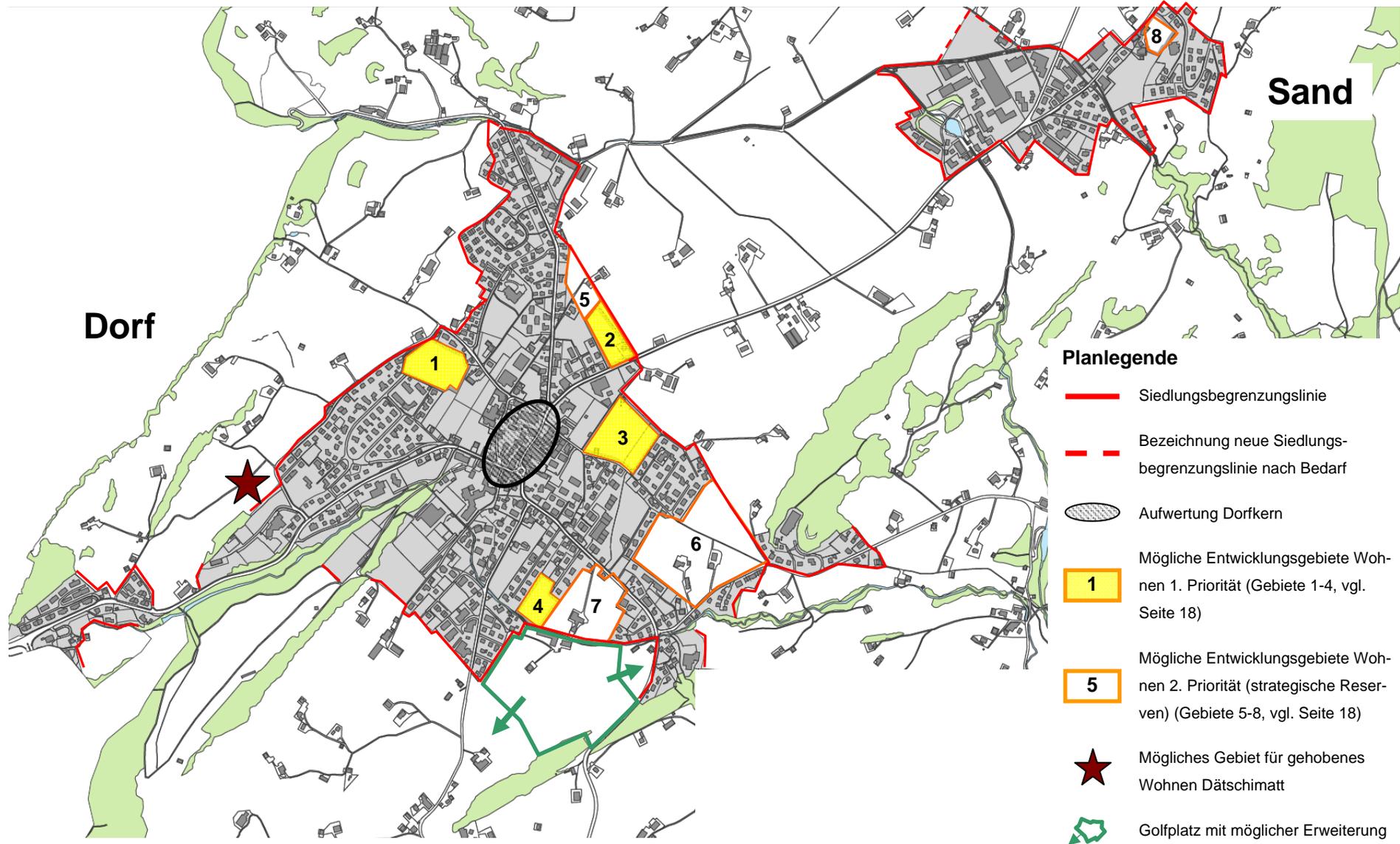
23. Attraktives Dorfzentrum

Das Dorfzentrum ist Begegnungs- und Einkaufsort der Bevölkerung. Im Dorf wird die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung erhöht.

- a. Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität erarbeitet die Gemeinde ein Konzept, das die Verbesserungsmöglichkeiten für die Aussenraum- und Verkehrsgestaltung aufzeigt.
- b. Die Gemeinde Kerns schafft attraktive Rahmenbedingungen für ein vielfältiges Dienstleistungsangebot.
- c. Kerns achtet auf ablesbare, identitätsbildende Bauten und Anlagen, wo öffentliche und private Dienstleistungen angeboten werden können. Der Postplatz, wo das gesellschaftliche Leben intensiv stattfindet, wird als Ort der Begegnung gefördert.

Fokus „Dorf“: Siedlungsentwicklung

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009



24. Gewerbegebiet Sand

Der Standort Sand wird für gewerbliche Nutzungen gefördert.

- a. Für das Gewerbegebiet Sand werden die raumplanerischen Voraussetzungen so gesichert, damit Standortentscheide möglicher ansiedlungswilliger Betriebe rasch gefällt werden können und die bestehenden Betriebe bei Bedarf Ausbauten realisieren können. Die Erschliessung erfolgt dabei so, dass die Wohnqualität der bewohnten Gebiete nicht vermindert wird.
- b. Neue grössere publikumsintensive Einrichtungen (Verkauf, Freizeit) sind im Gewerbegebiet Sand nicht erwünscht.

25. Standorte für den Detailhandel und Freizeiteinrichtungen

Die Standorte für den Detailhandel und Freizeiteinrichtungen sollen möglichst zentral liegen.

- a. Dorfzentrum: Der Verkauf von Waren des täglichen und periodischen Bedarfs mit kommunalem und überkommunalem Einzugsgebiet, insbesondere von Lebensmitteln, werden im Dorfzentrum konzentriert.
- b. Übrige Gebiete: Der Verkauf von Waren des täglichen Bedarfs für den Orts- und Quartierbedarf ist erwünscht. Grössere Verkaufsnutzungen werden ausgeschlossen.
- c. Neue publikumsintensive Einrichtungen (Verkauf, Freizeit) sowie die Erweiterung bestehender Nutzungen müssen mit der vorhandenen und künftigen Infrastruktur bewältigbar sein. Die angestrebte Entwicklung darf nicht behindert werden.

26. Öffentliche Räume

Insbesondere der Ortsteil Dorf hat einen grossen Bedarf an Gebieten für öffentliche Aufgaben (Verwaltung, Bildung, Dienstleistungen, Freizeit).

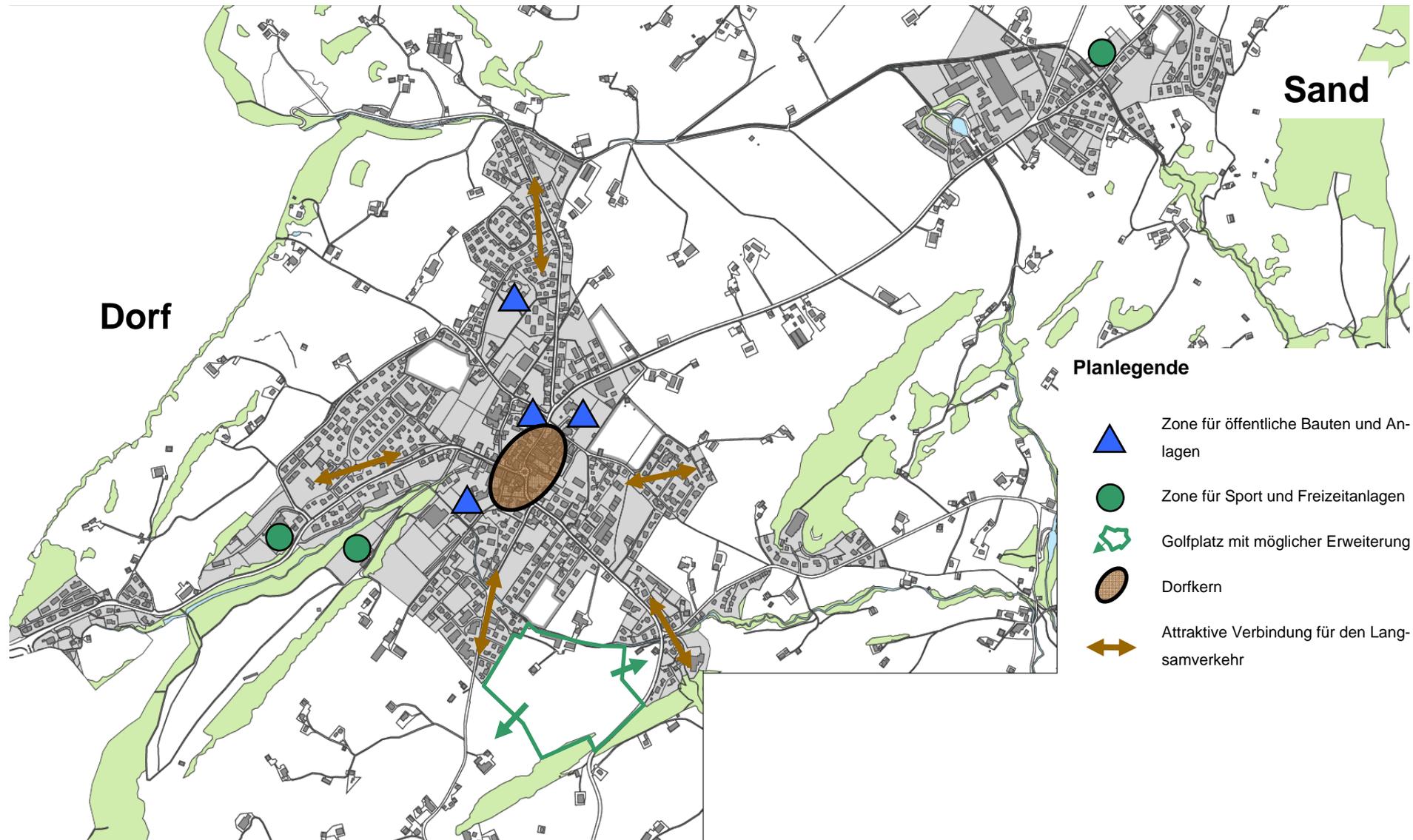
- a. Die Gemeinde Kerns nimmt ihre Verantwortung bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes wahr und schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Treffpunkte:
 - Betagtsiedlung Huwel
 - Camping - Hallenbad
 - Gemeindeverwaltung
 - Kirche
 - Schulanlage
 - Mehrzweckgebäude
 - Kindergarten
 - Golfplatz
 - Fussballplatz
 - Tennisplatzfür die Bewohner/innen zugänglich bleiben und weiterhin für Zentrumsnutzungen attraktiv bleiben.
- b. Die öffentlichen Aussenräume werden im Siedlungsgebiet miteinander vernetzt. Die Verbindungen dienen primär dem Langsamverkehr, wobei gut gestaltete und sicher begehbbare Quartierstrassen ein wesentlicher Bestandteil dieses Netzes sind.

27. Grün- und Freiräume im Siedlungsgebiet

- a. Das Angebot an Freiräumen wie z.B. öffentlichen Spielplätzen wird erhalten und nachfrageorientiert ergänzt. In neuen Quartier- und Teilzonenplanungen sowie Gebieten mit Gesamtkonzepten werden Spielplätze zwingend vorgeschrieben.
- b. Bei grösseren Einzonungen werden neue öffentliche Freiräume gesichert.

Fokus „Dorf“: Vernetzung Quartiere und öffentliche Räume

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009



28. Sicherheit des Strassenraumes erhöhen

Höchste Priorität wird der Verkehrssicherheit für den Langsamverkehr gegeben, speziell der Schutz der Schulkinder ist zu verbessern und zu fördern.

- a. Für die Verkehrssicherheit ist ein Massnahmenprogramm für punktuelle Massnahmen auszuarbeiten und schnellstmöglich umzusetzen.

Der touristische Verkehr mit der Melchsee-Frutt soll siedlungsverträglich durch das Dorf geführt werden.

- b. Bei der Ortsdurchfahrt sind Möglichkeiten für die Reduktion der Durchfahrtsgeschwindigkeit zu prüfen. Im Siedlungsbereich soll eine allfällige Umgestaltung des Strassenraums zu einer siedlungsverträglichen Strasse geprüft werden. Der touristische sowie der hausgemachte Verkehr sollen siedlungsverträglich durch das Dorf geführt werden.

Schleichwege für den motorisierten Individualverkehr sollen unterbunden werden.

- c. Es sind direkte Anbindungen der Quartiere ans übergeordnete Netz zu planen.

In den Wohnquartieren ist der motorisierte Verkehr konsequent zu beruhigen.

- d. Das vorhandene Tempo-30-Regime ist weiter zu optimieren und zu ergänzen.

29. Ruhender Verkehr

- a. Die Parkierung im Zentrum ist nach einem Gesamtkonzept bezüglich Bedarf und Bewirtschaftung einheitlich zu regeln.
- b. Für das Dorf Kerns ist ein Parkierungskonzept zu erstellen.

30. Langsam- und öffentlicher Verkehr

Der nächste Knotenpunkt für Park + Ride mit der Bahn ist Sarnen. Die Infrastruktur und Planung ist darauf auszulegen.

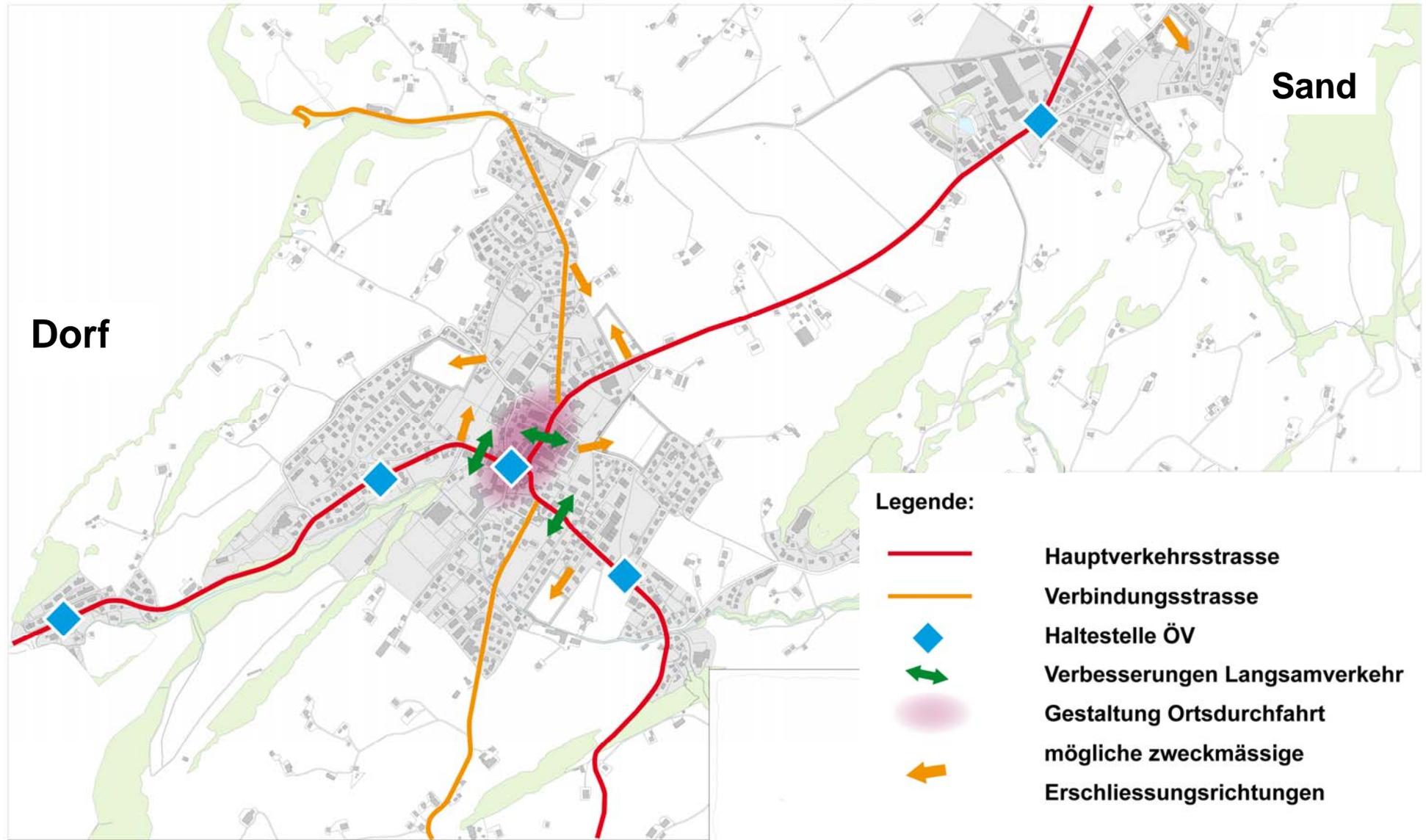
- a. Um die Anbindung und das Umsteigen auch in Kerns zu verbessern, sind an Bushaltestellen in Kerns Veloabstellplätze zu schaffen.
- b. Das Langsamverkehrsnetz wird bezüglich Lage und Zugang optimal auf die Bushaltestellen abgestimmt.

Der Langsamverkehr im Dorf soll gefördert werden.

- c. Das Velofahren wird mit genügenden Parkierungsmöglichkeiten gefördert. Zudem ist das Velofahrnetz, wo nötig zu ergänzen. Dabei wird der Pendlerachse nach Sarnen besondere Beachtung gegeben.

Fokus „Dorf“: Verkehr

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009



Fokus „Melchtal / St. Niklausen“



Stossrichtungen des Masterplanes

10. Das Tal als touristische Eintrittspforte positionieren
11. Melchtal - Der Geschichte und Tradition verpflichtet
12. Ausgeglichene Bevölkerungsstruktur anstreben
13. Verkehrsregime / Verkehrssystem optimieren
14. Sportcamp - Destination für Erlebnis und Abenteuer schaffen
15. Stöckalp - Als Pförtnerhaus von Melchsee-Frutt erleben



Massnahmen des Aktionsprogramms

31. Die Grösse von St. Niklausen bleibt gewahrt
32. Der Ort Melchtal wächst vorwiegend für den Eigenbedarf
33. Sportcamp Melchtal
34. Talstation Stöckalp
35. Das Melchtal und St. Niklausen bleiben Wallfahrtsorte und Erholungsräume
36. Rütialp
37. Sicherheit des Strassenraumes erhöhen
38. Ausbau Wanderwegnetz
39. Optimierung Verkehrssituation Stöckalp

„St. Niklausen und das Melchtal sollen sich zum vernetzten Naherholungs- und Freizeitraum entwickeln. Das Melchtal wird zur attraktiven Eintrittspforte in das Tourismusgebiet Melchsee-Frutt.“

31. Die Grösse von St. Niklausen bleibt gewahrt

- a. St. Niklausen entwickelt sich entsprechend der Entwicklungspriorität innerhalb der heute eingezonten Baulandreserven.

32. Der Ort Melchtal wächst vorwiegend für den Eigenbedarf

Das Dorf Melchtal entwickelt sich vorwiegend für den Eigenbedarf der einheimischen Bevölkerung.

Die Bauzonen wachsen nicht über die Siedlungsbegrenzungslinien hinaus.

- a. Im Dorf Melchtal sind in erster Priorität die bereits eingezonten Baulandreserven zu aktivieren.
- b. In erster Priorität werden im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision bei ausgewiesenem Bedarf Einzonungen in den folgenden Gebieten geprüft
 - 1. Chännel
 - 2. Kloster
 - 3. Steinweidli
 - 4. Spis
- c. Einzonungen in den folgenden strategischen Reservegebieten werden mit fortschreitender Entwicklung und ausgewiesenem Bedarf im Rahmen nachfolgender Ortsplanungsrevisionen geprüft
 - 5. Manzigen
 - 6. Steinweidli

Ein Zusammenwachsen der beiden Gebietsteile Weidli und Dorfkern wird nicht angestrebt.

- d. Das Siedlungsgebiet Weidli wird nicht weiter ausgedehnt.
- e. Das Gebiet östlich des Klosters wird mit einer Freihaltezone vor Überbauung freigehalten. Damit werden ein gebührender Abstand zum Kulturobjekt und die prägende Sicht am Ortsausgang in Richtung Berge gesichert.

33. Sportcamp Melchtal

Das Sportcamp entwickelt sich nach einem Nutzungskonzept der Korporation.

- a. Für die Entwicklung des Sportcamps erarbeitet die Korporation ein Nutzungskonzept, welches die längerfristige Ausrichtung mit Angebotsgestaltung aufzeigt. Die Nutzungen werden mit den übrigen Angeboten im Melchtal vernetzt. Zusätzliches neues Bauland wird nur ausgeschieden, wenn es die Abrundung des Sport- und Freizeitangebotes erfordert.
- b. Der Hochwassersicherheit Melchaa wird hohe Priorität beigemessen. Notwendige Zonekorrekturen werden im Rahmen der laufenden Ortsplanung vorgenommen.

34. Talstation Stöckalp

Die Stöckalp entwickelt sich qualitativ hochwertig zum Tor zur Melchsee-Frutt.

- a. Durch den geplanten Neubau der Gondelbahn Stöckalp - Melchsee-Frutt wird für die Talstation mehr Bauland benötigt. Dieses wird projektbezogen im Rahmen einer Teilrevision der Ortsplanung gesichert.

- b. Mit dem Neubau der Talstation Stöckalp - Melchsee-Frutt und der Aussenraumgestaltung mit Bushaltestelle und Parkplätzen werden neue gestalterische Akzente gesetzt.
- c. Im Bereich der Talstation werden die Parkierungsmöglichkeiten optimiert. Die Erweiterung des Angebotes wird mit dem Gesamtkonzept Melchsee-Frutt abgestimmt.

35. Das Melchtal und St. Niklausen bleiben Wallfahrtsorte und Erholungsräume

Das Melchtal und St. Niklausen bewahren ihre Urtümlichkeit und Ruhe, auch als Wallfahrtsorte.

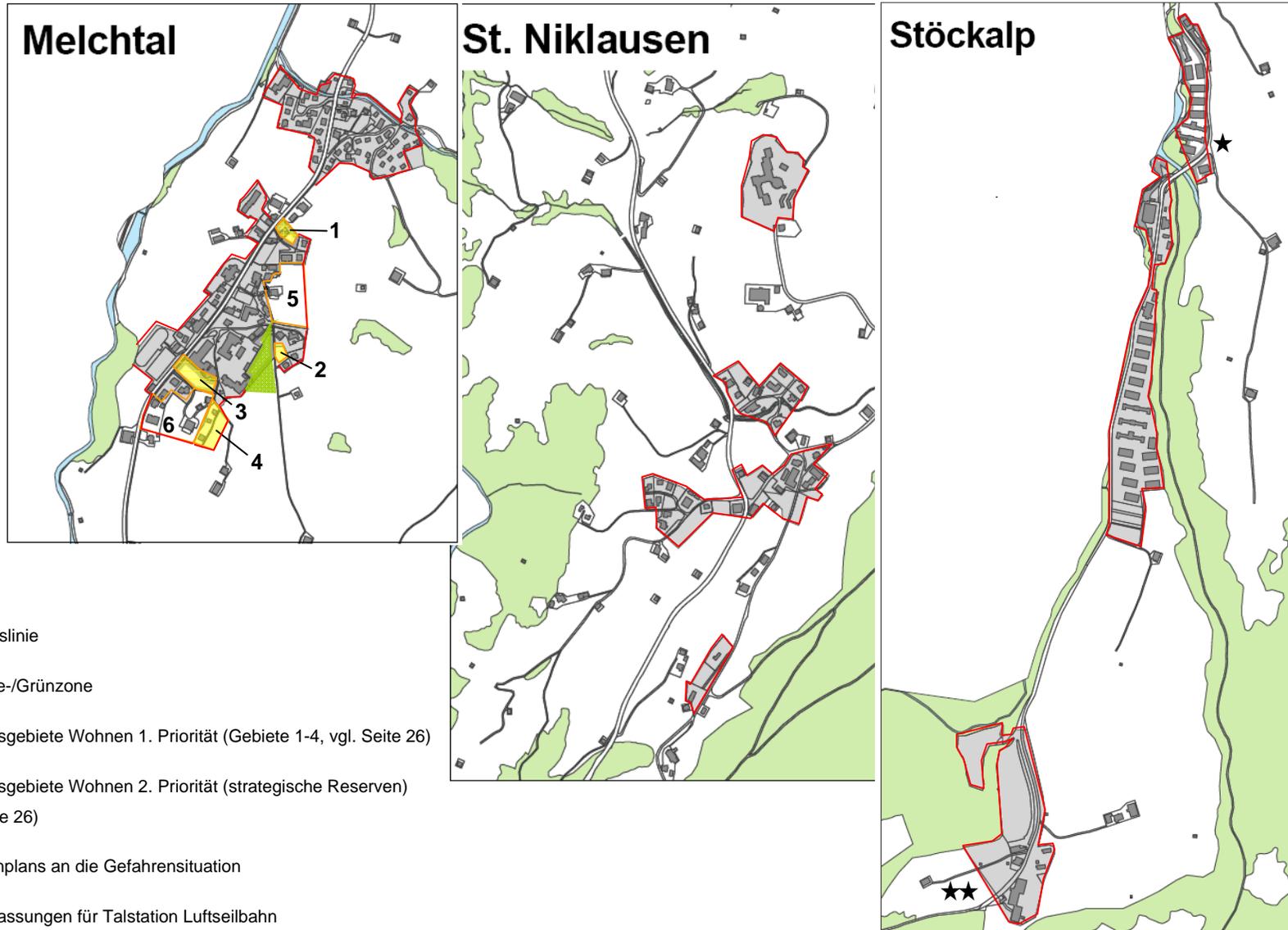
- a. Die Gemeinde unterstützt die Klöster im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Weiterentwicklung als Bildungs- und Erholungsstätten.
- b. Auf dem Jakobsweg zwischen St. Niklausen und Flüeli Ranft wird auf die kulturellen Sehenswürdigkeiten des Melchtals hingewiesen (z.B. Wallfahrtskirche Melchtal).

36. Rütialp

- a. Die Rütialp konzentriert sich auf extensive Erholungsnutzungen.

Fokus „Melchtal / St. Niklausen“: Siedlungsentwicklung

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009



Planlegende

-  Siedlungsbegrenzungslinie
-  Umzonung in Freihalte-/Grünzone
-  1 Mögliche Entwicklungsgebiete Wohnen 1. Priorität (Gebiete 1-4, vgl. Seite 26)
-  5 Mögliche Entwicklungsgebiete Wohnen 2. Priorität (strategische Reserven) (Gebiete 5-6, vgl. Seite 26)
- ★ Anpassung des Zonenplans an die Gefahrensituation
- ★★ Projektbezogene Anpassungen für Talstation Luftseilbahn

37. Sicherheit des Strassenraumes erhöhen

Die Fussgängersicherheit im Melchtal und St. Niklausen ist zu verbessern.

- a. Die Querungsmöglichkeiten sind sicherer zu machen. Dafür ist ein Massnahmenprogramm für punktuelle Massnahmen auszuarbeiten und schnellstmöglich umzusetzen.
- b. Die Geschwindigkeitssituation bei den Ortsdurchfahrten und der Stöckalp ist zu überprüfen.
- c. Im Siedlungsbereich Melchtal soll eine Umgestaltung des Strassenraums zu einer aufgewerteten, siedlungsverträglichen Situation führen.

38. Ausbau Wanderwegnetz

Zur Förderung des nachhaltigen Tourismus im Melchtal ist ein attraktives Sommer- und Winterwanderwegnetz anzubieten.

- a. Hinsichtlich der Begehbarkeit im Sommer und im Winter ist das Wanderwegnetz zu prüfen und Lücken abseits der Strassen sind zu schliessen.

39. Optimierung Verkehrssituation Stöckalp

Die Anbindung des Sportcamps an die Bahnen zur Melchsee-Frutt ist für den Langsamverkehr zu sicherer und attraktiver zu gestalten.

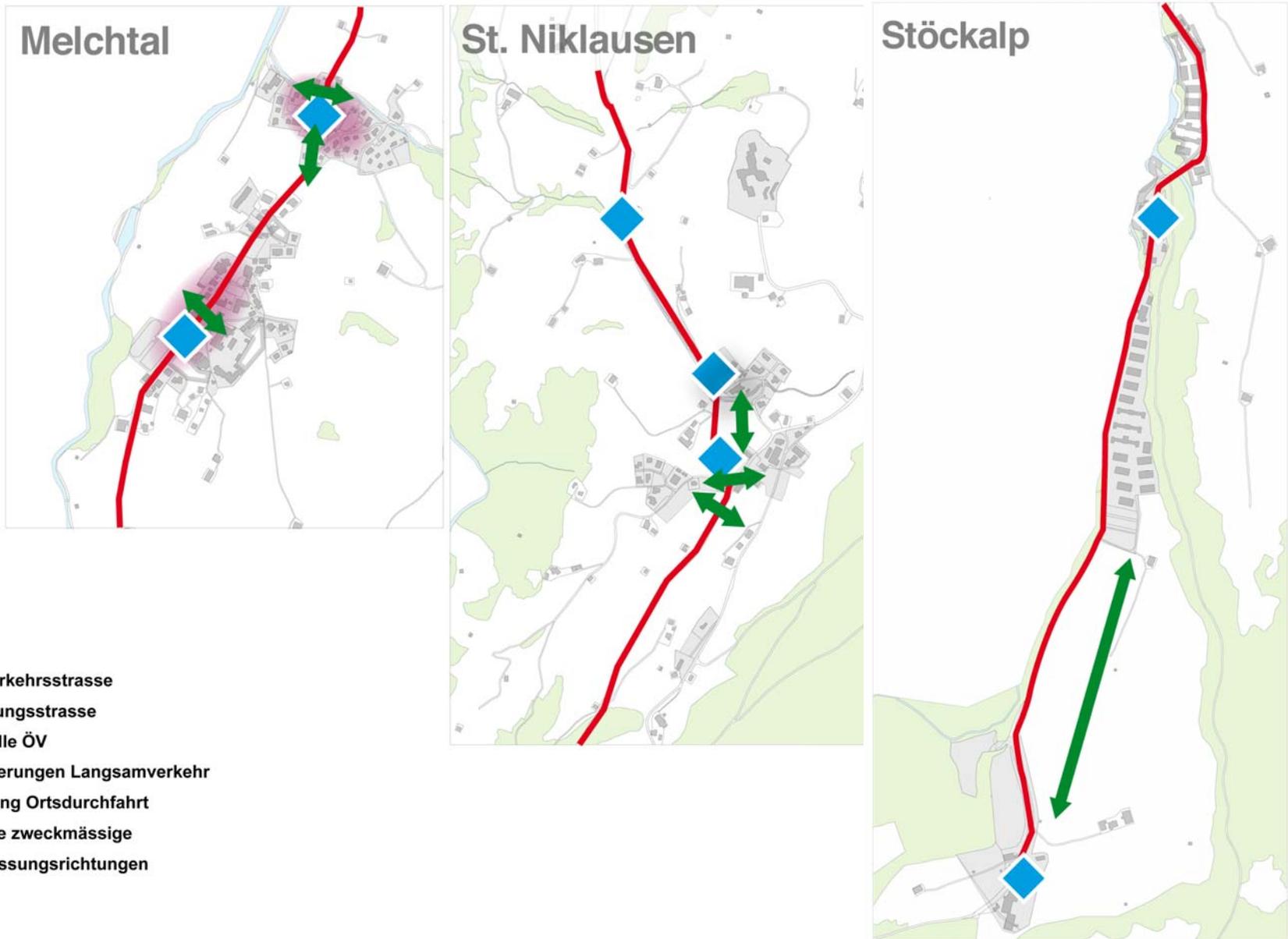
- a. Die Anbindung des Sportcamps ist für den Langsamverkehr mit einem abgesetzten Rad- / Wanderweg zu prüfen.
- b. Die Lage der Bushaltestelle beim Sportcamp ist zu überprüfen.

Eine attraktive und landschaftlich gut integrierte Umsteigebeziehung bei der Talstation fördert die weitere touristische Entwicklung der Region Melchsee-Frutt.

- c. Der Schwerpunkt in der Stöckalp liegt bei der Parkierung. Dabei geht es nicht um eine Maximierung der Parkplatzzahl, sondern um ein nachhaltiges Management, welche auch den öffentlichen Verkehr berücksichtigt.
- d. Die Busverbindung zur Stöckalp ist im Takt zu verdichten. Die Finanzierung ist im Verursacherprinzip zu regeln.

Fokus „Melchtal / St. Niklausen“: Verkehr

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009



Fokus „Melchsee-Frutt“



Stossrichtungen des Masterplanes

- 16. Melchsee-Frutt positionieren
- 17. Melchsee-Frutt als Perle weiterentwickeln
- 18. Behutsam mit der Landschaft umgehen
- 19. Verkehrsregime / Verkehrssystem optimieren

„Kerns will mit seinem kantonalen Tourismusschwerpunkt als Promotor des Wirtschaftsstandortes Obwalden auftreten. Im grösseren Raum Tittlis-Melchsee-Frutt übernimmt der Teil Melchsee-Frutt eine wichtige Nischenposition in dieser eindrücklichen Landschaft. Eine zukunftsfähige Positionierung gibt neue Impulse für die dringende Reaktivierung der Tourismusdestination. Angestrebt werden eine bessere ganzjährige Auslastung sowie der Ausbau des Übernachtungstourismus.“



Massnahmen des Aktionsprogramms

- 40. Entwicklung aufgrund Gesamtkonzept
- 41. Melchsee-Frutt steigert die Attraktivität
- 42. Alpwirtschaft und Landschaftsraum erhalten
- 43. Zufahrt Frutt
- 44. Parkierung auf der Frutt

40. Entwicklung aufgrund Gesamtkonzept

Die grossartige Naturkulisse und die vielfältige Landschaft geben der Melchsee-Frutt eine unverwechselbare Identität.

- a. Die Entwicklung der Melchsee-Frutt erfolgt im Einklang mit diesen Werten. Die Gemeinde achtet auf eine besonders gute Eingliederung der Bauten und Anlagen ins Orts- und Landschaftsbild.
- b. Für die Melchsee-Frutt wird ein Gesamtkonzept im Rahmen eines Wettbewerbes mit nationaler Ausstrahlung (Testplanung) ermittelt. Gestützt darauf wird das Entwicklungskonzept Melchsee-Frutt erarbeitet, das die Stossrichtung der künftigen Entwicklung vorgibt. Darin zu regeln sind auch Rahmenbedingungen für Erschliessung und Parkierung auf der Frutt.
- c. Grössere Entwicklungen werden erst nach Vorliegen des Entwicklungskonzeptes ermöglicht.

41. Melchsee-Frutt steigert die Attraktivität

- a. Anpassungen der Infrastrukturbauten und –anlagen erfolgen gestützt auf das Gesamtkonzept.
- b. Die Gondelbahn Stöckalp – Melchsee-Frutt wird durch eine neue Anlage ersetzt, die einen optimalen Betrieb mit erhöhter Kapazität und Komfort gewährleistet.
- c. Durch den geplanten Neubau der Gondelbahn Stöckalp - Melchsee-Frutt wird für die Bergstation eine Umzonung nötig. Diese wird im Rahmen einer projektbezogenen Teilrevision der Ortsplanung vorgenommen.
- d. Die Verbindung Melchsee-Frutt – Distelboden – Bonistock ist im heutigen Zustand wenig kundenfreundlich. Neue Verbindungsvarianten werden durch die Korporation geprüft und die entsprechenden Zonenanpassungen bei Bedarf vorgenommen.

Die Abhängigkeit vom Wintertourismus wird vermindert.

- e. Um die Abhängigkeit vom Wintertourismus zu vermindern, wird das Freizeit- und Erholungsangebot im Sommer gefördert.

42. Alpwirtschaft und Landschaftsraum erhalten

- a. Die traditionelle naturnahe Alpbewirtschaftung wird erhalten.

43. Zufahrt Frutt

Der motorisierte Individualverkehr soll mengenmässig auf dem heutigen Stand gehalten werden. Im Einklang mit den touristischen Anliegen sind längerfristig Reduktionen durch Umlagerungen auch in der Frutt anzustreben.

- a. Im Rahmen des Gesamtkonzepts für die Melchsee-Frutt werden auch die Möglichkeiten zur Verbesserung der Verkehrssituation geklärt.
- b. Die Zufahrt in die Frutt ist stärker einzuschränken. Als Ersatz sollen die Parkfelder in der Stöckalp genutzt werden.

44. Parkierung auf der Frutt

In der Frutt sind keine weiteren oberirdischen Parkfelder zu schaffen.

- a. Eine unterirdische Parkierung soll angestrebt werden.

Fokus „Melchsee-Frutt“

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009



Übersicht über Massnahmen des Aktionsprogramms

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Fokus „Gesamte Gemeinde Kerns“

Nr.	Massnahme	Verankerung	Vorgabe Masterplan (Nr. Leitsatz)
1	Aktive Mitarbeit an der Entwicklung des Kantons	Legislaturprogramm GR	
	Gegenseitige Abstimmung und Koordination mit Nachbargemeinden und Kanton	Kant. Richtplan	
2	Gezielte und massvolle Entwicklung Dorf mit Schwerpunkt Wohnen, Dienstleistungen und Infrastruktur	Zonenplan, Baureglement (BZR)	2, 3
	Sicherung der Entwicklungsmöglichkeiten für die bestehenden Betriebe sowie die Neuansiedlung von wertschöpfungsstarken und arbeitsplatzintensiven Betrieben.	Zonenplan, BZR	9
	Entwicklung für den Eigenbedarf im Dorf Melchtal	Zonenplan, BZR	5
	Bauzonen in St. Niklausen reichen für den kommenden Bedarf aus	Zonenplan, BZR	5
	Bauzonen für Wohnen im Sand reichen für den kommenden Bedarf aus. Einzonung Ankenmattli bei ausgewiesenem Bedarf	Zonenplan, BZR	5
3	Melchsee-Frutt als Tourismusdestination mit hoher Priorität fördern	Kant. Richtplan, kant. Tourismusstrategie, Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	6, 9, 10
	Bauliche Entwicklungen auf der Stöckalp basieren auf einem Nutzungskonzept der Korporation	Entwicklungsstrategie Korporation, Zonenplan, BZR	
4	Partnerschaftliche Mitarbeit der Gemeinde im Rahmen von Gesamtkonzepten für grössere Areale	Legislaturprogramm GR	
	Einzonungen und Zonenbestimmungen werden nur auf der Grundlage von Gesamtkonzepten vorgenommen	Zonenplan, BZR	3
5	Kerns fördert planerische Massnahmen zum Erhalt von historisch und architektonisch wertvoller Bausubstanz	Inventare, Zonenplan, BZR	
	Kerns fördert moderne, zeitgemässe Bauten und integriert sie wo nötig in den historischen Kontext	Zonenplan, BZR, Quartierplan	3
	Durch gezielte Aufwertungsmassnahmen an Bauten und in der Aussenraumgestaltung wird Identität geschaffen	Quartierplan	3, 7
6	Die Siedlungen wachsen primär von Innen nach Aussen unter Berücksichtigung der Priorität des entsprechenden Ortsteils	Zonenplan, BZR	2, 5
	Kerns prüft die Möglichkeiten zur Mobilisierung der inneren Reserven	(Kant. Baugesetz)	2, 5
	Die Gemeinde sichert die Verfügbarkeit vor der Einzonung vertraglich mit der Grundeigentümerschaft ab	Privatrechtliche Verträge	5
	Für grössere Neueinzonungsgebiete gilt eine Quartierplanpflicht	Zonenplan, BZR	

Übersicht über Massnahmen des Aktionsprogramms

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Nr.	Massnahme	Verankerung	Vorgabe Masterplan (Nr. Leitsatz)
7	Es werden nur Flächen angrenzend an bestehende Bauzonen zur Einzonung vorgeschlagen	Zonenplan	2, 5
	Isoliert liegende und vom Siedlungsgebiet getrennte Bauzonen werden nicht mehr erweitert	Zonenplan	2, 5
	Die bisherigen Übrigen Gebiete werden zu Landwirtschaftszonen	Zonenplan	
	Das Gebiet Dätschmatt kann bei Bedarf und aufgrund eines konkreten Projekts eine Wohnbauzone für gehobene Ansprüche geschaffen werden	Zonenplan, BZR	5
	Nicht geeignete Bauzonen (Erschliessung, Gefahren, Immisionen etc.) werden nach Möglichkeit umgezont oder in die Landwirtschaftszone ausgezont	Zonenplan	
8	Kerns pflegt eine aktive Kommunikation mit den Akteuren der Entwicklung	Legislaturprogramm GR	
	Kerns schafft gute Voraussetzungen für die Weiterentwicklung von bestehenden Betrieben an ihrem Standort	Zonenplan, BZR	9
	Kerns schafft gute Voraussetzungen für die Ansiedlung von neuen Betrieben	Zonenplan, BZR	9
	Kerns fördert bei Neuansiedlungen und Umnutzungen Industrie und Gewerbe mit hochwertigen Arbeitsplätzen und hoher Wertschöpfung. Sie werden am Standort Sand konzentriert	Zonenplan, BZR	9
9	Die Urtümlichkeit und Natürlichkeit der Kulturlandschaft wird erhalten und gefördert	Zonenplan, BZR, LEK	6
	Die bestehende Streusiedlung wird erhalten. Bauliche Veränderungen genügen bezüglich architektonischer Gestaltung und Eingliederung in die Landschaft hohen Ansprüchen	Zonenplan, BZR, LEK	5, 6
	Kerns erhält und pflegt die wertvollen Waldränder	Zonenplan, LEK	6
	Ökologisch wertvolle Gebiete werden vor dem Einfluss von nachteiligen Freizeitaktivitäten geschützt	Zonenplan, LEK	6
10	Kanton und Gemeinde erarbeiten zusammen ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)	LEK	6
11	Neue Bauten und Anlagen für die landwirtschaftliche Nutzung werden mit Priorität im hofnahen Bereich angesiedelt	LEK	5
	Speziallandwirtschaftszonen und Sonderbauzonen für bodenunabhängige Produktion werden nur im siedlungsnahen Raum Dorf und Sand zugelassen	Zonenplan, BZR	
	Für Gartenbaubetriebe werden spezielle Zonen geprüft	Zonenplan, BZR	
	Kerns prüft wo sinnvoll und notwendig Landschaftsschutzzonen	Zonenplan, LEK	6
12	Bauten für intensive Freizeit- und Erholungsnutzungen in der Landschaft werden in Stöckalp und Melchsee-Frutt konzentriert. Entsprechende Nutzungen in Kerns Dorf müssen in das Siedlungsgebiet oder angrenzend daran zu liegen kommen.	Zonenplan, BZR, LEK	5, 6
	Ausserhalb Stöckalp und Melchsee-Frutt findet extensive Freizeit- und Erholungsnutzung statt, die ohne wesentliche Infrastruktureinrichtungen auskommt	Zonenplan, LEK	6

Übersicht über Massnahmen des Aktionsprogramms

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Nr.	Massnahme	Verankerung	Vorgabe Masterplan (Nr. Leitsatz)
13	Der Gipsabbau im Mehlbach entwickelt sich landschaftsverträglich weiter	kant. Richtplan, Zonenplan	8
14	Kerns reduziert die Umweltbelastungen bei eigenen Projekten und auf eigenem Land	Kommunales Leitbild	8
	Kerns prüft die Aufnahme von Massnahmen zur effizienten Energienutzung in den Zonenvorschriften	BZR	8
	Die Siedlungsentwicklung und Ausbauten von Wärmeverbunden werden koordiniert	Zonenplan	8
15	Kerns, Kanton und Korporation erarbeiten eine Gesamtstrategie zum Tourismus	Kant. Tourismusstrategie, Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	6, 7, 9, 10
	Die Nischenposition der Melchsee-Frutt als überschaubares und naturnahes Landschaftsgebiet wird im Falle eines Zusammenschlusses mit Engelberg und Hasliberg erhalten	Kant. Tourismusstrategie, Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	6, 7
16	In der Vermarktung wird auf das unterschiedlich ausgerichtete Übernachtungsangebot in der Gemeinde verstärkt hingewiesen	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	6
	Beim gewünschten Publikum wird zielgerichtet geworben	--	6, 7
	Die Wahrnehmung der Gemeinde Kerns als <i>ein</i> Tourismusort wird durch gezielte und abgestimmte Massnahmen verstärkt	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	6, 7, 10
17	Für die Erschliessung der Melchsee Frutt wird von den Trägern der touristischen Entwicklung ein Mobilitätskonzept erstellt	Mobilitätskonzept Erschliessung Melchsee-Frutt	6
	Die erweiterten touristischen Angebote müssen mit der bestehenden und der künftig absehbaren Kernser Infrastruktur bewältigbar sein. Das Parkplatzangebot auf der Stöckalp wird auf das Verkehrsnetz abgestimmt.	Gesamtkonzept und Mobilitätskonzept Erschliessung Melchsee-Frutt	
18	In Kerns sind alle Verkehrsarten siedlungs- und landschaftsverträglich auf einander abzustimmen	Verkehrsrichtplan	1, 2, 4
	Kerns fördert den Langsamverkehr und weist der Verkehrssicherheit, vor allem des Langsamverkehr, speziell auf Schulwegen, wird höchste Priorität zu	Verkehrsrichtplan	2, 4
	Weitere touristische Entwicklungen sollen in Bezug auf den Verkehr siedlungsverträglich und nachhaltig sein	Verkehrsrichtplan, Gesamtkonzept und Mobilitätskonzept Erschliessung Melchsee-Frutt, kant. Tourismuskonzept	4
19	Die Quartiere werden konsequent vom Verkehr entlastet	Verkehrsrichtplan	3, 4
20	Der öffentliche Verkehr mit den Busverbindungen nach Sarnen, der Stöckalp und nach Stans wird im Rahmen der finanziellen Machbarkeit gefördert. Der optimale Zugang zu den Bushaltestellen ist dabei sicherzustellen	Verkehrsrichtplan, Gesamtkonzept und Mobilitätskonzept Erschliessung Melchsee-Frutt	1, 4, 8
21	Alle verkehrspolitischen Entscheide werden sorgfältig aufeinander abgestimmt und koordiniert	Verkehrsrichtplan	4, 13, 19

Übersicht über Massnahmen des Aktionsprogramms

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Fokus „Dorf“

Nr.	Massnahme	Verankerung	Vorgabe Masterplan (Nr. Leitsatz)
22	Kerns fördert die Realisierung von spezifischen Wohnformen für sämtliche Lebensphasen	Zonenplan, BZR	5
	Kerns bietet geeignete Wohnungen für die dritte Lebensphase an zentraler Lage und mit öV-Anbindung	Zonenplan, BZR	5
	Im Wohnungsangebot wird eine angemessene Balance zwischen Mietwohnungen und Wohneigentum angestrebt	Zonenplan, BZR	5
	In erster Priorität wird die Einzonung der Gebiete Breiten, Feldli/Chilenacherli, Hostettli, Wjermatt geprüft	Zonenplan	
	In zweiter Priorität wird die Einzonung der strategischen Reservegebiete Breiten, Hohfur, Buechgrindlen, Ankenmattli/Mühliboden (Sand) geprüft	Aktionsprogramm	
	Die Wohndichte wird auf die angestrebte Quartierentwicklung abgestimmt	Zonenplan, BZR, Quartierplan	5
	Es wird eine gute Durchgrünung angestrebt	Zonenplan, BZR, Quartierplan	3
23	Die Gemeinde erarbeitet ein Konzept zur Verbesserung der Aussenraum- und Verkehrsgestaltung	Konzept Aussenraumgestaltung	2, 3
	Die Gemeinde schafft attraktive Rahmenbedingungen für ein vielfältiges Dienstleistungsangebot	Zonenplan, BZR	3, 7
	Kerns achtet auf ablesbare, identitätsbildende Bauten und Anlagen	Zonenplan, BZR, Quartierplan	3
	Der Postplatz wird als Ort der Begegnung gefördert	Zonenplan, Verkehrsrichtplan	3
24	Für das Gewerbegebiet Sand werden die raumplanerischen Voraussetzungen so gesichert, damit Standortentscheide möglicher ansiedlungswilliger Betriebe rasch gefällt werden können und die bestehenden Betriebe bei Bedarf Ausbauten realisieren können.	Zonenplan, BZR	9
	Die Erschliessung des Gewerbegebietes Sand darf die Wohnqualität der bewohnten Gebiete nicht vermindern	Zonenplan, BZR, Verkehrsrichtplan	9
	Neue grössere publikumsintensive Einrichtungen (Verkauf, Freizeit) sind im Gewerbegebiet Sand nicht erwünscht	Zonenplan, BZR	
25	Der Verkauf von Waren des täglichen und periodischen Bedarfs, insbesondere von Lebensmitteln, werden im Dorfzentrum konzentriert	Zonenplan, BZR	2, 3
	Grössere Verkaufsnutzungen werden ausserhalb des Dorfzentrums ausgeschlossen	Zonenplan, BZR	3
	Publikumsintensive Einrichtungen (Verkauf, Freizeit) müssen mit der vorhandenen und künftigen Infrastruktur bewältigbar sein. Die angestrebte Entwicklung darf nicht behindert werden	Zonenplan, BZR, Verkehrsrichtplan, Gesamtkonzept und Mobilitätskonzept Erschliessung Melchsee-Frutt	4, 9

Übersicht über Massnahmen des Aktionsprogramms

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Nr.	Massnahme	Verankerung	Vorgabe Masterplan (Nr. Leitsatz)
26	Die Gemeinde schafft die Voraussetzungen dafür, dass die wichtigen Treffpunkte für die Bewohner/innen zugänglich bleiben und weiterhin für Zentrumsnutzungen attraktiv bleiben. Der öffentliche Raum wird entsprechend gestaltet	Zonenplan, BZR, Verkehrsrichtplan	2, 3, 7
	Die öffentlichen Aussenräume werden im Siedlungsgebiet für den Langsamverkehr miteinander vernetzt	Verkehrsrichtplan	2, 3, 4
27	Das Angebot an Freiräumen wie z.B. öffentlichen Spielplätzen wird erhalten und ergänzt	Zonenplan, BZR, Quartierplan	3, 7
	In neuen Quartier- und Teilzonenplanungen und Gebieten mit Gesamtkonzepten werden Spielplätze zwingend vorgeschrieben	Zonenplan, BZR, Quartierplan	
	Bei grösseren Einzonungen werden neue öffentliche Freiräume gesichert	Zonenplan, BZR, Quartierplan	7
28	Für die Verkehrssicherheit ist ein Massnahmenprogramm für punktuelle Massnahmen auszuarbeiten und schnellstmöglich umzusetzen	Massnahmenprogramm	4
	Bei der Ortsdurchfahrt ist die Reduktion der Durchfahrtsgeschwindigkeit anzustreben	Signalisation	2, 3, 4
	Im Siedlungsbereich soll eine allfällige Umgestaltung des Strassenraums zu einer siedlungsverträglichen Strasse geprüft werden	Strassenprojekte	2, 3, 4
	Der touristische sowie der hausgemachte Verkehr sollen siedlungsverträglich durch das Dorf geführt werden	Strassenprojekte	2, 3, 4
	Schleichwege für den motorisierten Individualverkehr werden unterbunden	Signalisation	2, 4
	Es sind direkte Anbindungen der Quartiere ans übergeordnete Netz zu planen	Verkehrsrichtplan	2, 4
	Das vorhandene Tempo-30-Regime ist weiter zu optimieren und zu ergänzen	Verkehrsrichtplan	2, 4
29	Die Parkierung im Zentrum ist nach einem Gesamtkonzept bezüglich Bedarf und Bewirtschaftung einheitlich zu regeln	Gesamtkonzept Parkierung	2, 4, 7
30	Die ÖV-Infrastruktur und -planung ist auf den Knotenpunkt für Park + Ride in Sarnen auszulegen	Verkehrsrichtplan	1
	Die Lage und der Zugang zu den Bushaltestellen werden optimal auf das Langsamverkehrsnetz abgestimmt	Verkehrsrichtplan	4
	Das Velofahren wird mit genügenden Parkierungsmöglichkeiten gefördert	Verkehrsrichtplan	4, 8
	Das Velofahrnetz wird wo nötig ergänzt	Verkehrsrichtplan	2, 4, 8

Übersicht über Massnahmen des Aktionsprogramms

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Fokus „Melchtal / St. Niklausen“

Nr.	Massnahme	Verankerung	Vorgabe Masterplan (Nr. Leitsatz)
31	St. Niklausen entwickelt sich innerhalb der heute eingezonten Baulandreserven	Zonenplan	5
32	Im Dorfteil Melchtal sind in erster Priorität die bereits eingezonten Baulandreserven zu aktivieren	(kant. Baugesetz)	5
	In erster Priorität wird die Einzonung der Gebiete Chännel, Steinweidli, Spis geprüft	Zonenplan	-
	In zweiter Priorität wird die Einzonung der strategischen Reservegebiete Manzingen, Kloster, Steinmattli geprüft	Aktionsprogramm	-
	Das Siedlungsgebiet Weidli wird nicht weiter ausgedehnt	Zonenplan	5
	Das Gebiet östlich des Klosters wird mit einer Freihaltezone vor einer Überbauung freigehalten	Zonenplan, BZR	11
33	Für die Entwicklung des Sportcamps Melchtal wird ein Nutzungskonzept erarbeitet, welches die längerfristige Ausrichtung mit Angebotsgestaltung aufzeigt	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	6, 9, 14
	Die Nutzung des Sportcamps wird mit den übrigen Angeboten im Melchtal vernetzt	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	6, 9, 14
	Für das Sportcamp wird nur zusätzliches neues Bauland ausgeschieden wenn es die Abrundung des Sport- und Freizeitangebotes erfordert	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt, Zonenplan, BZR	6, 14
	Für die Hochwassersicherheit werden notwendige Zonenkorrekturen vorgenommen	Gefahrenkarte, Gefahrenzonenplan, Zonenplan, BZR	-
34	Für den Neubau der Talstation Stöckalp werden notwendige Zonenplananpassungen vorgenommen	Zonenplan, BZR, Quartierplan (Teilrevision der Ortsplanung)	15
	Bei der Aussenraumgestaltung der Talstation Stöckalp werden neue gestalterische Akzente gesetzt	Zonenplan, BZR, Quartierplan (Teilrevision der Ortsplanung)	6, 7, 15, 17
	Die Parkierungsmöglichkeiten im Bereich der Talstation Stöckalp werden optimiert. Die Erweiterung des Angebotes wird mit dem Gesamtkonzept Melchsee-Frutt abgestimmt	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	6, 15, 17
35	Die Gemeinde unterstützt die Klöster im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Weiterentwicklung als Bildungs- und Erholungsstätten	Kommunales Leitbild, Legislaturprogramm GR	7, 11
	Auf dem Jakobsweg wird auf die kulturellen Sehenswürdigkeiten hingewiesen		7, 10
36	Die Rütialp konzentriert sich auf extensive Erholungsnutzungen	Zonenplan, BZR, LEK	-
37	Die Querungsmöglichkeiten für Fussgängersicherheit im Melchtal und St. Niklausen sind sicherer zu machen	Massnahmenprogramm für punktuelle Massnahmen	13
	Die Geschwindigkeitssituation bei den Ortsdurchfahrten und der Stöckalp ist zu überprüfen	Verkehrsrichtplan	13
	Im Siedlungsbereich Melchtal soll eine Umgestaltung des Strassenraums zu einer aufgewerteten, siedlungsverträglichen Situation führen	Strassenprojekt	13

Übersicht über Massnahmen des Aktionsprogramms

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Nr.	Massnahme	Verankerung	Vorgabe Masterplan (Nr. Leitsatz)
38	Im Melchtal ist ein attraktives Sommer- und Winterwanderwegnetz anzubieten. Es ist hinsichtlich der Begehbarkeit im Sommer und im Winter zu prüfen und Lücken abseits der Strassen sind zu schliessen	Verkehrsrichtplan	13
39	Die Anbindung des Sportcamps ist für den Langsamverkehr mit einem abgesetzten Rad- / Wanderweg zu prüfen	Verkehrsrichtplan	6, 13, 14
	Die Lage der Bushaltestelle beim Sportcamp ist zu überprüfen	Verkehrsrichtplan	13
	Die Anbindung des Sportcamps an die Bahnen zur Melchsee-Grutt ist für den Langsamverkehr zu optimieren	Verkehrsrichtplan	13
	Die Gestaltung der Talstation mit den Umsteigebeziehungen ist zu verbessern	Quartierplan, projektbezogene Ortsplanungs-Teilrevision	6, 7, 13, 15, 17
	Es wird ein nachhaltiges Management der Parkierung in der Stöckalp erarbeitet, welches auch den öffentlichen Verkehr berücksichtigt	Parkplatzmanagement	6, 13
	Die Busverbindung zur Stöckalp ist im Takt zu verdichten. Die Finanzierung ist im Verursacherprinzip zu regeln	Bestellung ÖV-Angebot	13

Übersicht über Massnahmen des Aktionsprogramms

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Fokus „Melchsee-Frutt“

Nr.	Massnahme	Verankerung	Vorgabe Masterplan (Nr. Leitsatz)
40	Die Gemeinde achtet bei der Entwicklung auf eine besonders gute Eingliederung der Bauten und Anlagen ins Orts- und Landschaftsbild	Zonenplan, BZR, Quartierplan	18
41	Das Übernachtungsangebot wird nach angestrebtem Nutzerkreis ausgebaut	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	16
	Die Gondelbahn Stöckalp – Melchsee-Frutt wird durch eine neue Anlage mit höherer Kapazität und höherem Komfort ersetzt	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt, Zonenplan, BZR, Quartierplan (Teilrevision der Ortsplanung)	17
	Das Bauland für den Neubau der Bergstation Stöckalp – Melchsee-Frutt wird gesichert	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt, Zonenplan (Teilrevision der Ortsplanung)	17
	Neue Verbindungsvarianten Melchsee-Frutt – Distelboden – Bonistock werden durch die Korporation geprüft	Zonenplananpassungen bei Bedarf (Teilrevision der Ortsplanung)	17
	Das Freizeit- und Erholungsangebot im Sommer wird erhöht	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	17
42	Die traditionelle naturnahe Alpbewirtschaftung wird erhalten	LEK	16, 18
43	Möglichkeiten zur Verbesserung der Verkehrssituation werden geklärt	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	17, 19
	Der motorisierte Individualverkehr wird mengenmässig auf dem heutigen Stand gehalten	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt	17, 19
	Die Zufahrt zur Frutt wird stärker eingeschränkt. Als Ersatz sollen Parkfelder in der Stöckalp genutzt werden	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt, Verkehrsrichtplan	19
44	In der Frutt sind keine weiteren oberirdischen Parkfelder zu schaffen. Eine unterirdische Parkierung wird angestrebt	Gesamtkonzept Melchsee-Frutt, BZR, Verkehrsrichtplan	17, 19

Übersicht über die Umsetzung der Leitsätze des Masterplanes

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Vision „Dorf“

Leitsatz Masterplan	Massnahme im Masterplan	Massnahme im Aktionsprogramm
Zentrumsnähe als Standortqualität nutzen	Takt-Frequenz öffentlicher Verkehr nach Sarnen und Stand optimieren	20
	Synergien wo sinnvoll nutzen	1
Alle Wohnquartiere zu einer Einheit zusammenwachsen lassen	Dorfinfrastruktur (Fussweg, Verkehr, Parking) ausbauen	26
Attraktives Wohnzentrum schaffen	Attraktive Begegnungsorte und Gassen erhalten und ausbauen (Kirchenplatz, alter Postplatz)	23, 26
	Dorfstrasse für Anlässe als Begegnungsraum gestalten	-
	Kerns setzt sich für ein attraktives Einkaufsangebot ein	23, 25
Verkehrsregime optimieren und wohnverträglich gestalten	Verkehrsplaner einsetzen	
	Umfahrung via Wijermatt-Holzbau Bucher zu Stanserstrasse ist kein Thema	18
Ausgeglichene Bevölkerungsstruktur anstreben	Bauzonen mit niedriger und hoher Ausnützung schaffen	7, 22
	Baulandverfügbarkeit erhöhen	6
	Exklusive Baulandangebote schaffen	7
	Keine weitere Zunahme des Bauvolumens ausserhalb des Siedlungsgebietes	7
	Exklusives Wohnen ausserhalb der Bauzone soll gemäss kantonalen Vorgaben möglich sein.	7
Zugänglichkeit und Vielfalt des Freizeit- und Erholungsangebotes sicherstellen	Abstimmung der Freizeit- und Erholungsangebote	15, 16
	Erscheinungsbild der Angebote aufwerten	16, 17
	Landschaftsbild schützen und aufwerten	9, 10, 11
	Angebote erkenn- und sichtbar machen (auch für Durchreisende)	16
	Kommunikation der Angebote	16

Übersicht über die Umsetzung der Leitsätze des Masterplanes

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Leitsatz Masterplan	Massnahme im Masterplan	Massnahme im Aktionsprogramm
Hochwertigen Service Public bereitstellen	Kundenfreundliche Verwaltung fördern	Nicht Inhalt des Aktionsprogramms
	Ausserschulische Betreuung sicher stellen	
	Image der Gemeinde Kerns aktiv vermarkten (Aufwertungspotenzial Aqua-Center, Betagtensiedlung Huwel, Kirche, Gemeindeverwaltung, Golfplatz nutzen)	
	Einheitlicher Auftritt in der Öffentlichkeit sicherstellen	
	Beschilderungskonzept für den öffentlichen Raum entwickeln (in Abstimmung mit Tourismus)	
Umweltgerechte und nachhaltige Entwicklung fördern	Prüfen von Visionen für eine nachhaltige Energiepolitik	14
	Öffentliche Verkehrsmittel fördern	20
Dynamische Wirtschaft fördern und fordern	Erhalt und Unterstützung der bestehenden Gewerbebetriebe (z.B. kundenfreundliche Baubewilligungsverfahren etc.)	8, 24
	Regionale Zusammenarbeit im Bereich Tourismus fördern	1, 15
	Weiterentwicklung und Optimierung Industrie- und Gewerbegebiet Sand (Zu- und Wegfahrt, Erschliessung, Gestaltung, Funktionalität)	8, 24

Übersicht über die Umsetzung der Leitsätze des Masterplanes

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Vision „Melchtal“

Leitsatz Masterplan	Massnahme im Masterplan	Massnahme im Aktionsprogramm
Das Tal als touristische Eintritts- pforte positionieren	Den Weg in die Frutt als Erlebnisweg inszenieren (von Aqua-Center, Dorf Kerns, Golfanlage Höchhuis, Wallfahrtsort Flüeli-Ranft, Dorf St. Niklausen, Dorf und Kloster Melchtal, Sport-Camp Melchtal bis Sportbahnen Melchsee-Frutt)	16, 17
	In St. Niklausen Aussichtsplattform Flüeli-Ranft schaffen	35
Melchtal - Der Geschichte und Tradition verpflichtet	Melchtal als Ort für Erholung, Rückzug und Meditation stärken	16, 35
	Nutzungskonzept für die Beherbergung als vernetztes Angebot über das ganze Tal ausarbeiten	15, 16
	Traditionelles und einladendes Dorfbild pflegen	5, 9
Ausgeglichene Bevölkerungs- struktur anstreben	Bauzonen mit niedriger und hoher Ausnützung schaffen	7, 32
	Baulandverfügbarkeit im Melchtal erhöhen	32
	Baulandreserven in St. Niklausen optimal nutzen	31
	Keine weitere Zunahme der Baulandfläche ausserhalb des Siedlungsgebietes ermöglichen, aber bestehende Bauten optimal nutzen	6, 31, 32
Verkehrsregime / Verkehrssystem optimieren	Verkehrsplaner einsetzen	
Sportcamp - Destination für Er- lebnis und Abenteuer schaffen	Spektakulärer Zugang schaffen (Erlebnis Wasser etc.)	15, 33
	Gesamtkonzept der Korporation Kerns umsetzen	15
	Indoor-Aktivitäten anbieten (gedeckter Multisportplatz)	16, 17
	Nutzungskonzept für Erlebnis und Abenteuer als vernetztes Angebot über das ganze Tal ausarbeiten (exklusive Camping-Standorte, Wander- und Bikerouten, Klettergarten etc.)	15, 16, 17, 32
Stöckalp - Als Pförtnerhaus von Melchsee-Frutt erleben	Gesamteindruck auf hochwertige Destination Melchsee-Frutt ausrichten (Baukultur, Beschilderung, Gastfreundschaft)	15, 16, 17, 34

Übersicht über die Umsetzung der Leitsätze des Masterplanes

Aktionsprogramm Umsetzung Masterplan Gemeinde Kerns
vom Einwohnergemeinderat verabschiedet am 21. Dezember 2009

Vision „Melchsee-Frutt

Leitsatz Masterplan	Massnahme im Masterplan	Massnahme im Aktionsprogramm
Melchsee-Frutt positionieren	Ausrichtung umsetzen (naturverbunden, urtümlich, übersichtlich, gastfreundlich)	9, 10, 40
	Zielgruppe bestimmen (Senioren, Erholungssuchende, Familien)	16, 41
	Kräfte bündeln (Angebot, Trägerschaft, Werbung, Auftritt, Finanzen)	15, 16, 40
	Angebote aufeinander abstimmen (Sportbahnen, Wellness, Gastronomie und Beherbergung)	16, 17
	Gezielte und aufeinander abgestimmte Vermarktung (regional, national, international)	15, 16
	Umsetzung des Strategiepapier 2006 bis 2020 der Korporation Kerns	15, 40
Melchsee-Frutt als Perle weiterentwickeln	Gastlichen Empfang sicherstellen (attraktive Ankunftssituation Sommer/Winter; Übersicht/Information)	16, 34
	Harmonisches Gesamtbild schaffen (Integration Siedlung ins Landschaftsbild; vorbildliche Gestaltung der Bauten; hochwertige Architektur)	40, 41
	Erlebnis Landschaft inszenieren (Seefront; Aussichtsterrassen; intakter, zusammenhängender Landschaftsraum)	40, 41, 42
	Als Sport- und Freizeitdestination weiterentwickeln (Sommerangebot ausbauen z.B. Nutzung der Höhenlage mit einer Laufbahn für Läufer)	16, 17, 40, 41
	Dramaturgie vorsehen (Erlebniswelt Gast priorisieren)	16, 34
	Aufenthaltsqualität schaffen (kurze Wege, Ruhe, Natur, attraktive Aussenräume)	9, 42, 43, 44
Behutsam mit der Landschaft umgehen	Naturerlebnis sicherstellen (Zugänglichkeit, Wegnetz, Angebote Natursport)	16, 41, 43
	Überschaubarkeit und Eigenständigkeit wahren (Gesamtschau, Stärken ausbauen, Nischenposition sichern)	15
	Landschaft schützen (Ausbau Bergbahnen, Integration von baulichen Anlagen)	42
Verkehrsregime / Verkehrssystem optimieren	Autoverkehr auf Melchsee-Frutt reduzieren	43, 44
	Verkehrsproblematik aufzeigen und lösen	43, 44

